

BANKZEIT®

Ein Magazin der VR-Bank Westmünsterland eG 



Der Mensch im Mittelpunkt

**Finanzmärkte –
Sicherheit und
Vertrauen**

**Geld und Anlage –
Tipps und
Informationen**

**Behinderungen –
Leistungen mit
Leidenschaft**

**Bildung und Wissen –
Aktive
Unterstützung**



*Liebe Mitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

»Der Mensch im Mittelpunkt«: Wiederrum – wie bereits in der letzten Ausgabe Ihrer BankZEIT – soll dieses Leitmotiv den Roten Faden bilden, der Ihnen den Weg auch durch unsere neue Ausgabe zeigen soll.

Der Mensch steht seit Beginn der genossenschaftlichen Idee – also bereits seit nahezu 150 Jahren – im Zentrum unseres Handelns als eine von Mitgliedern getragene Volksbank. Denn allein die Förderung der Ideen und Vorhaben der Mitglieder war es, die unsere Gründerväter damals im bis heute gültigen Förderauftrag niedergeschrieben haben. Dieser Förderauftrag ist also im wahrsten Sinne des Wortes für uns »Gesetz«.

In Krisenzeiten – und die derzeitige Situation an den Finanzmärkten ist ohne jeden Zweifel eine solche! – erinnert man sich häufig daran, wie es früher war in den »guten, alten Zeiten!«. Wir können festhalten: An unserem Grundauftrag hat sich nichts geändert! Denn damals wie heute ist es unsere Aufgabe als VR-Bank, die Projekte, Vorhaben und Pläne der Menschen unserer Region – also »konkrete, reale Investitionen« – zu finanzieren und zu ermöglichen. Und es ist nach wie vor nicht unsere Aufgabe, mit Geld zu spekulieren nur um des Geldes Willen.

Daher trifft uns die Finanzkrise auch nur indirekt. Unser Geschäftsmodell, das in den vergangenen Wochen als Anker in stürmischen Zeiten und Stabilisator in den Turbulenzen gelobt wurde, hat sich bewährt. Das bestätigt und bestärkt uns, diese Bank und unser Konzept mit aller Konsequenz weiter zu entwickeln – gemeinsam mit Ihnen. Denn bei uns bestimmt nicht der Staat, sondern Sie! Die VR-Bank

gehört allein ihren 47.000 Mitgliedern. Lesen Sie mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Das Leben in unserer Gesellschaft stellt gerade behinderte Menschen jeden Tag aufs Neue vor große Herausforderungen. Damit diese nicht zu unüberwindbaren Barrieren werden, sind vor allem diese Menschen auch auf die Solidarität der Gemeinschaft angewiesen, in der sie leben. Mit der Vorstellung der Werkstätten und der Bischöflichen Stiftung Haus Hall – vor allem aber der Menschen, die dort arbeiten und leben – geben wir Ihnen einen Einblick bei einem der größten Arbeitgeber in der Region: »Der Mensch im Mittelpunkt!«.

Übrigens: Mehrere Bewohner dieser bemerkenswerten Einrichtung haben im September in unserer Hauptstelle in Coesfeld künstlerische Werke einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, die bei den Besuchern und unseren Kunden auf große Resonanz stießen. Auch darüber berichten wir in dieser BankZEIT. Und wir werfen einen Blick auf die erstaunliche Laufbahn unseres Kunden Mathias Mester, der in Peking bei den Paralympics eine Silbermedaille gewann.

Meine Damen und Herren, gerade in vermeintlich »schlechten Zeiten« gilt es, »Flagge zu zeigen« und Signale für die Zukunft zu setzen. Uns liegt das Gemeinwohl im westlichen Münsterland sehr am Herzen! Daher haben wir Verantwortung übernommen und mit der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative ein – wie wir denken – innovatives und vor allem nachhaltiges Projekt ins Leben gerufen. Bereits jetzt erfahren wir dabei wertvolle und inspirierende Unterstützung. Wir wollen unsere jun-

gen Menschen nachhaltig fördern und so Zukunft gestalten.

Was haben wir konkret vor?

In den nächsten fünf Jahren haben wir uns als VR-Bank verpflichtet, mindestens 250.000 Euro für die Schulen unserer Region zur Verfügung zu stellen! Damit sollen gute Ideen und Projekte angeregt und unterstützt werden, die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern angehen wollen. Wir sind gespannt auf die Kreativität der jungen Menschen und freuen uns schon darauf, sie auf diesem Wege maßgeblich fördern zu können. Weitere Hintergründe zur VR-Bildungsinitiative in dieser Ausgabe!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jetzt eine spannende und informative Lektüre unserer neuen BankZEIT! Vielleicht benötigt der eine oder andere noch einen kleinen Geschenktipp? Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einige für Sie vorbereitet! Die beliebte Aufstellung der Advents- und Weihnachtsmärkte in der Region darf natürlich nicht fehlen. Und bevor wir alle bei hoffentlich guter Gesundheit das Jahr 2009 begrüßen, empfehle ich Ihnen die Checkliste am Ende dieser Ausgabe, die Ihnen bares Geld bringen kann.

Es grüßt Sie herzlichst – mit den besten Wünschen für eine schöne und besinnliche Adventszeit –
Ihr

Dr. Wolfgang Baecker

Dr. Wolfgang Baecker
Vorstandsvorsitzender

Inhaltsverzeichnis

- | | |
|----|---|
| 04 | Geschäftsmodell hat sich bewährt
Die Volksbanken sind Stabilisator im deutschen Bankensystem |
| 06 | Der Fonds der Region
VR-Westmünsterland IMMUNO Select |
| 08 | Haus Hall – Der Mensch im Mittelpunkt
Ein Porträt der Werkstätten Haus Hall und der Bischöflichen Stiftung |
| 14 | »Ganz normal behindert«
Mathias Mester im Porträt |
| 16 | VR-Bildungsinitiative – 250.000 Euro für gute Ideen
VR-Bank stellt Geld für Bildungsinitiative zur Verfügung |
| 19 | Richtig bewerben
Mit der VR-Bank den Erfolg trainieren |
| 20 | Weihnachten 2008
Adventsmärkte und Mitarbeitertipps zu Weihnachten |
| 23 | Neue Gewerbekundenspezialisten
Mehr Manpower für Gewerbetreibende |
| 24 | BankINTERN
BankLIVE mit Leckerbissen
Gemeinsam stark für Stadtlohner Kirchturm
Preis des Westfälischen Friedens 2008
Gütesiegel 2008 für Stiftung
Kinder erfolgreich kreativ
mommenta Münsterland
Früh übt sich, wer ein Kaufmann werden will
Zwiebel trifft Erwin – eine blau-weiße Liebeserklärung |
| 30 | »Riestern« für die Altersvorsorge
Riester-Sparen bekannteste Form der Altersvorsorge |
| 31 | Checkliste zum Jahresende
Keine Zeit und kein Geld verlieren |



»Geschäftsmodell hat sich bewährt«

Die Volksbanken sind Stabilisator im deutschen Bankensystem. »Wir machen Bankgeschäfte für unsere Kunden!«, lautet die klare Aussage von Vorstandschef Dr. Wolfgang Baecker.



Die Finanzmärkte sind zurzeit von großer Unsicherheit geprägt. Wie lange diese anhalten wird, ist momentan nicht absehbar. »Eine Krise derartigen Ausmaßes ist nicht innerhalb weniger Tage oder Wochen zu bewältigen – sie wird uns noch eine Weile begleiten«, ist sich Dr. Wolfgang Baecker sicher. Trotzdem schaut der Vorstandsvorsitzende verhalten optimistisch in die Zukunft. »Mit unserem Bankgeschäft stehen wir mit beiden Füßen auf dem Boden: Wir kennen die Wirtschaft vor Ort, unsere Kunden und unsere Pro-

dukte«, so Dr. Baecker. »Wir agieren als regionale Bank, daher sind wir von den Turbulenzen im globalen Finanz- und Bankensystem nur indirekt betroffen.« Die langfristige Geschäftsbeziehung zu den Mitgliedern und Kunden hat oberste Priorität.

Die Beraterinnen und Berater der VR-Bank Westmünsterland haben in den letzten Wochen zahlreiche Gespräche mit ihren Mitgliedern und Kunden geführt. »Die Kunden haben uns gezielt gesucht. Wir spüren, dass gerade jetzt

ein verlässlicher Partner in Finanzfragen gewünscht wird«, blickt der Vorstandschef auf die vergangenen Wochen zurück. »Wir sind vor Ort und stehen zu unseren Kunden«, ergänzt Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen.

Geld aus der Region für die Region

»Es ist uns erfolgreich gelungen, das Vertrauen der Kunden in uns weiter zu stärken«, zieht Vorstandsmitglied Manfred Ballensiefen eine erste Bilanz. Beweis dafür sind allein über 50 Millionen Euro neue Einlagen, die sie bei der VR-Bank Westmünsterland angelegt haben. Diese Gelder verbleiben natürlich in der Region. »Wir finanzieren uns durch die Kundeneinlagen aus der Region und sind nicht vom internationalen Kapitalmarkt abhängig«, macht Ballensiefen deutlich.

»Fast 80 Prozent dieses Geldes legen wir in der Region an, indem wir die heimische Wirtschaft und Privatpersonen mit Krediten versorgen«, verkündet Vorstandscolleague Georg Kremerskothen. »Für uns ist und bleibt der Kundenkredit die wichtigste Anlageform, es gibt keine Engpässe. Wir werden auch weiterhin aufgrund unseres regionalen Geschäftsmodells zuverlässig, in ausreichendem Maße und zu fairen Konditionen mit Krediten für geplante Investitionen sorgen!«

»Im vergangenen Jahr«, so Kremerskothen, »konnten wir das Kreditvolumen

Info

Sparer-Schutz zu 100 Prozent

Mehr Schutz geht nicht: Die Einlagen der Sparer bei der VR-Bank Westmünsterland sind dank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken zu 100 Prozent und in unbegrenzter Höhe geschützt. Darunter fallen Spareinlagen, Sparbücher,

Sparbriefe, Termineinlagen, Festgelder und Sichteinlagen auf Girokonten von Privatpersonen und Unternehmen. Überdies sind bei der VR-Bank – im Gegensatz zu Groß- und Privatbanken – auch Inhaberschuldverschreibungen geschützt. »Seit Bestehen der Sicherungseinrichtung in den 30er Jahren

des vergangenen Jahrhunderts hat noch nie ein Kunde einen Verlust seiner Einlagen erlitten«, stellt der Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Baecker fest.

um zwei Prozent auf 1,16 Milliarden Euro erhöhen. Und dieser Trend hat sich in diesem Jahr verstärkt fortgesetzt.« Die mittelständischen Betriebe – oft handelt es sich um Familienunternehmen – schaffen in Deutschland mehr als die Hälfte aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze. »Damit es wirtschaftlich bergauf geht, ist die Finanzierung des Mittelstandes nicht nur in Deutschland, sondern auch hier in der Region wichtiger denn je. Und dazu stehen wir als traditioneller Partner des Mittelstandes.«

Erfolgsfaktor Vertrauen

»Vertrauen ist die Grundlage unseres Geschäftes. Vertrauen war und ist die entscheidende Kennziffer, die Lebensader für Banken und Märkte«, macht Dr. Baecker deutlich. »Wir bieten mit unserem erfolgreichen Geschäftsmodell die nötige Sicherheit und das Vertrauen in allen Finanzfragen. Die VR-Bank Westmünsterland benötigt auch keine Gelder aus dem staatlichen Rettungspaket«, so Dr. Baecker. Das Paket sei zweifelsohne richtig und sinnvoll. Es müsse allerdings sehr darauf geachtet werden, dass diejenigen Banken und Finanzinstitute, die das Paket in Anspruch nehmen, dadurch keine Vorteile im Wettbewerb hätten und diese möglicherweise zu einem aggressiven Kampf um Marktanteile nutzen. »Der Staat ist angehalten, hier für gleiche Wettbewerbsbedingungen zu sorgen«, so der Vorstandsvorsitzende.

»Unser Erfolg beruht auf dem Vertrauen unserer 47.000 Mitglieder. Wir sind unabhängig und werden nicht an der Börse gehandelt«, stellt Vorstandskollege Georg Kremerskothen das Alleinstellungsmerkmal der Genossenschaftsbanken heraus. »Kein Investor kann uns kaufen. Wir sind nur den Interessen unserer Kunden und Mitglieder verpflichtet.« Die Mitglieder erhalten Einblick in die Geschäftspolitik und können so den Kurs ihrer VR-Bank Westmünsterland selbst mitbestimmen.

»Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handels. Für ihn machen wir Bankgeschäfte: Verständlich und auf

Augenhöhe. Egal ob es um Baufinanzierung, Altersvorsorge oder Vermögensaufbau geht: Unsere Beraterinnen und Berater bieten ihnen maßgeschneiderte Lösungen. Und wir gehen dabei neue Wege. Vor dem Hintergrund der zum 1. Januar 2009 kommenden Abgeltungsteuer haben wir im Juli mit dem VR-Westmünsterland IMMUNO Select ein Produkt zur Optimierung der Geldanlagen unserer Mitglieder und Kunden unter Berücksichtigung eines soliden Sicherheitskonzeptes kreiert. Und das mit unserem starken Partner Union Investment«, zeigt Dr. Baecker zukunftsweisende Strategien auf.



Der Fonds der Region

Mit dem VR-Westmünsterland IMMUNO Select Fonds hat die VR-Bank gemeinsam mit der Union Investment einen neuen Anlagemix vorgestellt. Es ist der Fonds der Region. Zum einen, weil er exklusiv nur für Kunden der VR-Bank Westmünsterland aufgelegt wurde; und zum anderen, weil hier im Westmünsterland über die Anlagestrategie mit entschieden wird.



Oleg Symonchuk,
Fondsmanager Union Investment

Die erste Fondsausschusssitzung fand im Oktober in Borken statt, auf der die Anlagestrategie für die nächsten Monate festgelegt wurde. Am Abend zeigten Oleg Symonchuk, Fondsmanager der Union Investment Privatfonds, und Christoph Bender, Wertpapierspezialist der VR-Bank, den Anlegern die Strategien auf, mit denen der Fonds an den Finanzmärkten erfolgreich abschneiden will. Die BankZEIT-Redaktion sprach mit den beiden Finanzexperten.

Herr Bender, überrascht es Sie, dass Anleger sich gerade in turbulenten Zeiten vermehrt den genossenschaftlichen Banken zuwenden?

Christoph Bender: Nein, denn in diesen Zeiten ist entscheidend, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Vergleich zu vielen anderen Banken keine Liquiditätsprobleme haben. Wir sind fest in der genossenschaftlichen Organisation verankert und weniger von internationalen Kapitalmärkten abhängig. Zudem ist in der über Jahrzehnte gewachsenen partnerschaft-

lichen Zusammenarbeit beispielsweise mit Union Investment viel Vertrauen entstanden. Das gilt für den mittel- und langfristigen Vermögensaufbau, für Vermögens- und Fondsanlagen sowie für das Angebot individueller Lösungen. Wir sind als regionale Bank mit unseren Mitarbeitern stolz darauf, in der Region verwurzelt zu sein.

Wie genau sind Sie als Wertpapierspezialist der VR-Bank Westmünsterland ins Management von besonderen Fondsanlagen eingebunden?

Wir gestalten aktiv mit. Das heißt, wir nehmen regelmäßig an Anlageausschusssitzungen teil, informieren uns über die Fondsentwicklung und machen Vorschläge. Bei Union Investment kümmert sich ein Team aus erfahrenen Spezialisten permanent um die gesamte Vermögensstruktur im Fonds und passt sie an die aktuelle Situation an. Die Entscheidungen des Fondsmanagements sind für uns stets nachvollziehbar, was für das professionelle Team rund um Herrn Symonchuk spricht.

Herr Symonchuk, was ist das Ziel Ihrer Anlagestrategie bei diesem Regionen-Fonds?

Oleg Symonchuk: Bei einem solchen Anlagekonzept mit dynamischer Wertsicherungsstrategie haben wir im Team beispielsweise das Ziel, den Anlegern einen direkten Zugang zu den Kapitalmärkten weltweit zu ermöglichen. So streuen wir das Vermögen eines Fonds flexibel über zahlreiche Anlagesegmente wie Aktien, Anleihen,

Immobilien, Rohstoffe sowie alternative Investments. Und da sich diese in einzelnen Phasen des allgemeinen Wirtschaftszyklus unterschiedlich entwickeln, gilt wie bei so vielen Dingen im Leben auch hier: Die richtige Mischung macht den Erfolg. Schwächelt beispielsweise ein Rentenfonds, könnte das durch die Stärke eines Aktienfonds ausgeglichen werden. Wichtig ist, dass wir kurzfristig auf Änderungen oder Neuerungen an den Kapitalmärkten reagieren können. Ein großer Vorteil, der sich bei den aktuellen Marktturbulenzen wieder einmal bewährt hat.

Neu sind solche Fonds aber nicht. Was zeichnet IMMUNO Select aus?

Oleg Symonchuk: Solche Anlagestrategien werden als IMMUNO-Strategie bezeichnet und sind bislang meist nur institutionellen Anlegern vorbehalten. Wir bieten den Fonds exklusiv den VR-Bank-Kunden im Westmünsterland an. Dabei legen wir im Rahmen der Steuerungsparameter eine Wertuntergrenze fest, die am Ende eines bestimmten Zeitraums nicht unterschritten werden sollte. Der Clou dabei ist die Verlustbegrenzung! Denn die Basis des Anlagekonzeptes ist eine dynamische Wertsicherungsstrategie mit dem Ziel eines stetigen Wertzuwachses und der Wertsicherung über einen Zeitraum von vier Jahren.

Und was bedeutet das nun konkret für unsere Kunden?

Christoph Bender: Die komplexen



Giovanni Gay (l.), Geschäftsführer der Union Investment Privatfonds GmbH, überreicht Christoph Bender zum Start des ersten eigenen Fonds eine Torte.

Mit im Bild: die Vertriebsdirektoren Marc Harms (l.), Union Investment, und Siegbert Hövelbrinks, VR-Bank.

Kapitalmärkte werden für Anleger immer unübersichtlicher. Bei einer Geldanlage mit einer IMMUNO-Strategie entfällt für Anleger das ständige Beobachten des Marktes, und eine kontinuierliche Anpassung der Anlagen ist nicht erforderlich. Bei ständig wechselnden Kapitalmarktsituationen geht es hier für unsere Kunden konkret um die Optimierung von Geldanlagen unter solidem Sicherheitskonzept.

Die Finanzmarktkrise hat aktuell viele Geldanlagen in Turbulenzen gebracht. Welche Auswirkungen hat die jetzige Situation allgemein auf Investmentfonds?

Oleg Symonchuk: Investmentfonds unterliegen strengen gesetzlichen Vorgaben und sind als Sondervermögen konstruiert. Das heißt, sie bedürfen keiner Staatsgarantie. Das Vermögen in Investmentfonds gehört immer dem Anleger. Kaum eine andere Anlageart ist in dieser Hinsicht so sicher und gut überwacht. Neben der strikten Trennung von Vermögen der Fondsgesellschaft und den Kundengeldern wird eine regelmäßige gerechte Bewertung von Investmentfonds sichergestellt.

Lassen Sie uns hier auch über Chancen reden, denn jede Krise beinhaltet auch Chancen.

Christoph Bender: Wer investiert, plant für die Zukunft. So haben auch wir für die Zukunft geplant – für unsere Kunden. Denn vor dem Hintergrund der

zum 1. Januar 2009 kommenden Abgeltungsteuer sind Investmentfonds für eine erfolgreiche Vermögensstruktur grundsätzlich und nicht nur aus steuerlicher Sicht attraktive Anlageoptionen. Schließlich handelt es sich gerade in Anbetracht der Abgeltungsteuer um eine längerfristige Geldanlage, und die gewählte Geldanlage muss zum Anleger und dessen Bedürfnissen passen. So werden Veräußerungsgewinne bei Direktanlagen ab nächstem Jahr sofort mit einem Steuerabzug von 25 Prozent plus Solidaritätszuschlag und eventuell Kirchensteuer belastet. Umschichtungen innerhalb eines Fonds bleiben aber steuerfrei, wenn die Fondsanteile vor dem 1. Januar 2009 erworben wurden. Bei einem Erwerb der Anteilscheine nach diesem Termin verlagert sich die Besteuerung auf den Verkaufszeitpunkt.

Wir nehmen uns viel Zeit für die Beratung unserer Kunden zu diesem komplexen Thema. Unsere geschulten Berater informieren zum Thema Abgeltungsteuer und besprechen mit den Kunden eine ganz persönliche Anlagestrategie für ihre Geldanlagen. Nachhaltig und mit hohen Qualitätsstandards unterstützt uns Union Investment – und hier ein Dankeschön an Herrn Symonchuk mit seinem Team – bei der ganzheitlichen und bedarfsgerechten Betreuung unserer Kunden in der Region.

Info

VR-Westmünsterland IMMUNO Select – der Fonds mit Wertsicherungsstrategie

In Phasen bewegter Finanzmärkte treten die Vorteile von Investmentfonds als breit gestreutes Sondervermögen besonders deutlich hervor. So hat der VR-Westmünsterland IMMUNO Select Fonds, ein Mischfonds mit besonderer Strategie, die Turbulenzen an den Finanzmärkten bereits erfolgreich überstanden. Der im Juli dieses Jahres gemeinsam mit unserem genossenschaftlichen Fondspartner Union Investment aufgelegte Mischfonds ist eine Geldanlage der Region. Bei diesem Fonds analysiert ein erfahrenes Fondsmanagement-Team die Entwicklung der einzelnen Länder sowie deren Gesamtwirtschaft. Die Fondsmanager erstellen nicht nur permanent aktuelle Zins-, Gewinn- und Währungsprognosen, sondern besuchen darüber hinaus zahlreiche Unternehmen persönlich. So sind sie eng am Puls der Märkte und können aktuelle Informationen immer wieder neu in die Fondsstrategie einfließen lassen. Darüber hinaus haben diese Fondsmanager nicht nur das Gespür für die richtige Mischung, sie können auch flexibel auf die Märkte reagieren, ohne dass für Anleger zusätzliche steuerliche Belastungen entstehen.

Haus Hall – Der Mensch im Mittelpunkt

Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt der Bischöflichen Stiftung Haus Hall. Eine der großen Einrichtungen der Stiftung sind die Werkstätten für behinderte Menschen. Für die Beschäftigten ist die Werkstatt mehr als ein Arbeitsplatz. Sie ist zugleich Bildungsstätte, Lebensraum und sozialer Treffpunkt. Produktiv tätig sein können: Das bedeutet für die Beschäftigten ein Stück Selbstständigkeit, Erwachsensein, Zugehörigkeit und soziale Absicherung. Sie sind stolz auf das, was sie aus eigener Kraft schaffen. Kostproben ihres künstlerischen Schaffens haben sie in der VR-Bank der Öffentlichkeit zeigen können. Ein Porträt der Werkstätten Haus Hall und der Bischöflichen Stiftung.



Werkstätten Haus Hall

Thomas ist unruhig. Mit Worten kann er nicht ausdrücken, was er will. Er hat das Down-Syndrom. Nur mit seinen Gesten und Lauten macht er deutlich: Los, beschäftige mich. Auch wenn er das nur mit Unterstützung von Gruppenleiter Thomas Sandscheper in den Werkstätten Haus Hall schafft. Vieles in seinem Leben geht nur mit Unterstützung. Auch im Leben seiner Arbeitskollegin Andrea läuft es nicht ohne Hilfe. Sie sortiert genau wie Thomas Kunststoffbehälter für eine Handelsfirma in Münster in Zählbretter. 200 Stück schaffen sie gemeinsam. »Diese Arbeit ist wichtig für sie. Damit geben wir ihnen einen Rahmen für ihren Tag«, erklärt der Leiter der Gruppe von schwerst mehrfach behinderten Menschen.

Von 8.00 bis 16.00 Uhr ist auch die Gruppe nebenan fleißig. Die Geräusche der Maschinen erfüllen den Raum. Freudestrahlend zeigt Klaus seine Arbeit. Mit Argusaugen beobachtet er, was »seine« Maschine macht. Sie spuckt Kunststofffilter als Zubehör für die Kraftfahrzeugbranche aus. Anschließend sortiert Klaus sie in Pappkisten.

Einen Gang weiter begegnen uns wieder die glasklaren Kunststoffbehälter aus der ersten Arbeitsgruppe. Sie sind wie ein roter Faden der Werkstätten Haus Hall. Aus Kunststoffgranulat formt die moderne Spritzgussmaschine diese so genannten Uroboxen für den medizinischen Bedarf. Jan, Jürgen und Anja kümmern sich um die Sortierung dieser Kunststoffbehälter.

Werkstätten
Haus Hall gGmbH
Werkstätten für Menschen mit Behinderung



»Es ist wichtig, dass regionale Unternehmen unseren Werkstätten die Aufträge erteilen«, sagt Jürgen Dreyer, Leiter der Werkstätten. »Es gibt Tage, an denen ein richtiger Produktionsdruck entsteht,« sagt Gruppenleiterin Heike Arning. Und wenn der Lastwagen einer Partnerfirma vollgepackt vom Hof fährt, seien alle stolz auf das, was sie geleistet haben.

Mit Stolz und Freude zeigen die Menschen mit Behinderung, was sie leisten. Und es ist egal, ob sie Wasseruhren demontieren, Maschinen bedienen, Bauteile sortieren, zählen oder verpacken: Jeder leistet hier das, was er kann. »Einigen ist auf den ersten Blick nicht einmal anzumerken, dass sie behindert sind, bei anderen ist es wiederum deutlich zu sehen. Aber alle sind hier produktiv und stolz darauf«, erklärt Dreyer. Ein ganz normales Unternehmen. Denn hier gelten die gleichen Vorschriften für die Arbeitnehmer

wie in anderen Unternehmen. Rente gibt es eben auch hier erst mit 67 Jahren. Es gibt ein kleines Entgelt, außerdem werden Sozialversicherungsbeiträge gezahlt und jeder hat seinen Jahresurlaub. »Doch vielleicht geht es hier zwischenmenschlich anders zu als in anderen Unternehmen«, räumt Dreyer ein.

Rund 1.000 Beschäftigte arbeiten in den Werkstätten. Entweder innerbetrieblich an einem der fünf Standorte oder draußen als Gärtner in einer der mobilen Landschaftspflegegruppen oder sogar in anderen Unternehmen. »Es gibt Außenarbeitsplätze, bei denen unsere Beschäftigten ganz normalen Tätigkeiten in Unternehmen nachgehen, aber dort von uns betreut werden«, erklärt der Werkstattleiter. Eine Ausbildung zum Holzbearbeiter ist in Vorbereitung; sie ermöglicht demnächst weiteren Personen die Beschäftigung in einem anderen Betrieb.

Die Stiftung Haus Hall

Sie hat ihren Mittelpunkt in Gescher, aber sie ist weithin im Westmünsterland aktiv: Als der Bischof von Münster vor über 150 Jahren die Stiftung Haus Hall gründete, wird er kaum geahnt haben, welche Entwicklung er damit in Gang setzte. Heute bietet das soziale Unternehmen rund 2.000 ambulante und stationäre Plätze für Menschen mit Behinderung in Wohnbereichen und Werkstätten, in Frühförder- und Beratungsstellen, in einer integrativen Kindertageseinrichtung und in einer Förderschule für geistige Entwicklung. Darüber hinaus sind der Stiftung stationäre Angebote der Altenhilfe angeschlossen.

Ursprünglich konzentrierten sich sämtliche Aktivitäten auf das Stammgelände am Stadtrand von Gescher. Seit den 70er Jahren sucht die Stiftung Haus Hall zunehmend den Weg nach »draußen« in die Gesellschaft. Außenwohngruppen in der Stadt wurden gegründet, später ganze Werkstätten in Nachbarstädten errichtet. Die Zentralisierung hat dazu geführt, dass zahlreiche Einrichtungen und Dienste sich auf mittlerweile sechs Standorte verteilen – neben Gescher in Ahaus, Bocholt, Coesfeld, Stadtlohn und Velen. Für die Menschen mit Behinderung und ihre Familien bedeutet das eine größere Nähe zu ihrem Wohnort. Das gilt insbesondere für die ambulanten Dienste, beispielsweise die Frühförderstelle. Dieser Dienst betreut



Dr. Thomas Bröcheler, Geschäftsführender Direktor der Bischöflichen Stiftung Haus Hall

Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, wenn sie behindert oder entwicklungsverzögert sind. Dafür kommt einmal pro Woche eine Fachkraft in die Familie, führt in der vertrauten Umgebung gezielte Fördermaßnahmen mit dem Kind durch und berät die Eltern in allen Fragen der Kindesentwicklung. Rund 180 Familien nehmen dies in Anspruch.

Auch der Familien unterstützende Dienst arbeitet ambulant: Rund 200 Kräfte stehen bereit, um stundenweise alltagsbegleitende Hilfen in der Familie oder aktive Freizeitbegleitung für Menschen mit Behinderung zu übernehmen. Und beim »Ambulant Betreuten Wohnen« ist der Name Programm: Wer selbstständig in der eigenen Wohnung lebt, kann stundenweise »Besuch« und somit Unterstützung durch Fachkräfte bekommen – begrenzt auf diejenigen Angelegenheiten des persönlichen Lebens, in denen Hilfe erforderlich ist.

Mit einem Umsatz von mehr als 50 Mio. € ist die Stiftung Haus Hall einer der großen Träger der Behindertenhilfe und gleichzeitig ein Wirtschaftspartner für eine große Zahl von Firmen in der Region. Ob für Bauprojekte oder Artikel des täglichen Bedarfs: Die Ausgaben, die für die Einrichtungen und Dienste getätigt werden müssen, verbleiben im heimischen Wirtschaftskreislauf ebenso wie die Gehälter der mehr als 1.200 angestellten Mitarbeiter.

Ein fünfköpfiger ehrenamtlicher Vorstand trifft die großen Entscheidungen



von langfristiger Tragweite und überwacht die Geschäftsführung. Die Stiftung ist Mitglied im Caritasverband und dort über eine Vielzahl von Aktivitäten mitgestaltend.

Was die Fachleute Normalisierung nennen, soll nicht nur für die Auslagerung von Betreuungsleistungen in die Städte und Gemeinden gelten. »Wir wollen auch in umgekehrter Richtung mehr Normalität auf dem Stiftungsgelände und uns dafür öffnen«, betont Direktor Dr. Thomas Bröcheler. Kinder mit und ohne Behinderung unter einem Dach: Das ist die Leitidee für die integrative Kita, die als nächstes geplant ist. Der Heilpädagogische Kindergarten Haus Hall und der Gescheraner Kindergarten St. Antonius sind seit Kurzem vereinigt und erarbeiten derzeit die Planung für eine neue Kita, die bis 2010 auf dem Stiftungsgelände mit seinen zahlreichen Grünflächen und Spielplätzen gebaut werden soll.

Eine neue Brücke über die Berkel nach Haus Hall, ein kleines Neubauviertel für Familien, die Ansiedlung von Kleinbetrieben direkt neben der Werkstatt für behinderte Menschen: Es gibt viele Ideen, wie »mehr normales Leben« entstehen kann. Dr. Bröcheler über sein Ziel: »Uns geht es darum, dass Schranken fallen und dass Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag mehr Kontakt haben.«

www.haushall.de
www.werkstaetten-haushall.de

Momente der Gegenwart

Daniel: Jeden Morgen kommt er mit dem Bus von Coesfeld hierher zur Schule. Haus Hall – das ist für ihn und seine Eltern die Klasse M II mit Frau Woort und Herrn Eißing und seinen Mitschülerinnen und Mitschülern.

Ruth Birkelbach: Sie ist seit über 20 Jahren in der Werkstatt beschäftigt. Sie kennt sich besonders gut mit Lötarbeiten aus. Haus Hall – das ist für sie die Werkstatt in Ahaus. An jedem Arbeitstag in der Woche von acht bis vier.

Thomas Flaswinkel: Haus Hall, das ist für ihn im Augenblick die Hängematte, in der er gerade liegt. Er ist glücklich, wenn er darin schaukeln kann. Er hat in der Rafaelgruppe der Marienburg sein Zuhause.

Susanne Mester: Fachkraft im Ambulant Betreuten Wohnen. Ihr Büro hat sie am Wesslingskamp in Coesfeld. Von dort aus ist sie fast ständig unterwegs. Sie gibt stundenweise erwachsenen Menschen mit Behinderung die Unterstützung, die sie brauchen, um selbstständig zu wohnen. Haus Hall – das ist für sie die Organisation im Hintergrund.

Vier Personen – vier Antworten. Was ist Haus Hall wirklich? Vielleicht ein Ort persönlicher Erinnerungen. Oder eine Einrichtung, die man kennen lernen will, weil man für einen Angehörigen einen Betreuungsplatz sucht? Ein interessanter, weil umsatzstarker Geschäftspartner?



Ein Backstein-Dinosaurier aus vergangener Zeit, in der die Gesellschaft ihre behinderten Mitbürger in Anstalten verbrachte? Eine nette Gegend zum Spaziergehen?

Regionaler Dienstleister

Wer heute noch Haus Hall mit dem ursprünglichen Standort in Gescher gleichsetzt, übersieht, wie sehr die Stiftung längst in der Region Westmünsterland tätig ist. Für Menschen mit Behinderung und ihre Familien in den Kreisen Coesfeld und Borken und mit einigen Angeboten weit über diese Landkreise hinaus. Und zunehmend ambulant, was für die Nutzer bedeutet: Nicht sie kommen nach Haus Hall, sondern Haus Hall kommt zu ihnen.

Neue Köpfe, neue Projekte

Die Stiftung hat sich verändert. Nicht nur neue Angebote und neue Standorte sind hinzu gekommen. Der Generationswechsel in der Führungsebene bringt mit neuen Namen und Gesichtern Veränderungen im Arbeitsstil und in der Schwerpunktsetzung. Das erzeugt im günstigen Fall neuen Schwung und geht doch auch einher mit Abschiedsgefühlen und Verunsicherung bei den Menschen, die in Haus Hall leben und arbeiten. Zahlreiche Projekte sind gleichzeitig neu angestoßen worden und benötigen intensive Abstimmung nicht nur im jeweiligen Bereich, sondern übergreifend, damit auch wirklich gelingt, was erreicht werden soll.

Die Einheit der Stiftung als Aufgabe

So viele fremde Gesichter! Diesen Satz hört man beim Betriebsfest oft. Kein Wunder, denn inzwischen zählt die Stiftung Haus Hall mehr als 1.200 Mitarbeiter. Schade, sagen diejenigen, die schon lange dabei sind und sich an Zeiten erinnern, wo vielleicht jeder jeden kannte. Riesig, sagen die, die neu sind. Und dann konzentriert man sich auf sein überschaubares Umfeld: die Gruppe, das Team, die Abteilung, die Klasse. Da stellt sich die Frage, wie der Zusammenhalt der Stiftung auf Dauer gewährleistet werden kann. Damit Haus Hall seine Kraft nicht verzettelt, sondern auch in Zukunft bündelt.

Über Geld spricht man nicht

Unter dieser Überschrift steht im Leitbild von Haus Hall aus dem Jahr 2001: »Zum Stil des Hauses gehörte es bisher, dass die Sorge um das große Geld von den Mitarbeitern fern gehalten wurde. Eher im Hintergrund kümmern sich Führungskräfte und Verwal-

tungsfachleute um die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen«. Diese Zeiten sind vorbei. Das Thema Geld hat die letzte Dienststelle erreicht, und der Zwang, mit knapperen Mitteln wirtschaften zu müssen, bestimmt überall die Tagesordnung. Und verschärft die Frage nach den Prioritäten.

Beständigkeit und Wandel

Haus Hall verändert sich - und will sich gleichzeitig treu bleiben. Das erzeugt Spannungen. Das geht nicht ohne Widerspruch. Das ist ein Vorgang, der den Dialog braucht und den Ausgleich und die Zeit dafür - und das in Zeiten, in denen vielfach aufs Tempo gedrückt wird und eigentlich alle schon mit der Bewältigung ihres Alltages genug zu tun haben. Keine leichte Aufgabe und keine, die Haus Hall alleine lösen kann. Sie sind angewiesen auf die Unterstützung von Freunden und Förderern und der ganzen Öffentlichkeit. Jeder, der sich für die Stiftung Haus Hall und die Menschen interessiert, ist herzlich willkommen.

Info

Auch bei der VR-Bank Westmünsterland arbeiten Menschen mit Behinderung. Die VR-Bank beschäftigt immer schon Mitarbeiter mit Schwerbehinderungen. Im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung unterstützt die Bank viele Einrichtungen oder Vereine, die sich für die Belange Behinderter einsetzen, durch finanzielle

Beiträge. Für die schwer mehrfach behinderten Kinder der Neumühlenschule in Borken beispielsweise wurde die Anschaffung eines Rollstuhl-Karussells gefördert, oder die Bewohner der Marienburg in Coesfeld erhielten zwei neue Fußballtore für die Spielwiese. Darüber hinaus vergibt die Bank auch regelmäßig Aufträge an Behindertenwerkstätten.



Wenn Worte fehlen, sprechen Bilder

Werkstätten Haus Hall stellen in der Volksbank Coesfeld aus

Farbenfrohe Gemälde schmückten die Geschäftsräume der VR-Bank Westmünsterland in der Coesfelder Kupferstraße. Menschen mit schwerer Behinderung haben die Werke geschaffen. »Für Menschen mit Behinderung ist das Malen ein wichtiges Ausdrucksmittel, besonders, wenn sie sich sprachlich nur eingeschränkt mitteilen können«, erläuterte Herbert Schüler. Der Gruppenleiter der Haus Haller Werkstatt in Coesfeld stellte alle Künstler vor. Zum Beispiel Michael Flenker, dessen Bilder von klaren Strukturen und leuchtenden Farben geprägt sind. Für ihn sei es schwer, seine Motorik unter Kontrolle zu halten, beschrieb Schüler ihn, aber sobald er einen Pinsel in der Hand halte, würden seine Bewegungen ruhig und konzentriert. Gaby

Eckenhoff ist blind und dennoch aktive Malerin. Sie verfügt offensichtlich über eine starke innere Vorstellung von Farben; sie findet Rot beispielsweise besonders schön und sie wählt sorgfältig aus, welche Materialien sie einsetzt. Schüler und seine Kolleginnen haben die künstlerische Betätigung längst in den Werkstatt-Alltag integriert. Die Gruppenleiter organisieren die Materialien, bieten Motive an und leisten die erforderliche Unterstützung, etwa wenn die Beschäftigten aufgrund ihres Handicaps vorübergehend Handführung brauchen. Die Ergebnisse zeigen die Kreativität und die Freude der Menschen, die sie geschaffen haben. Gegenständliches findet sich neben Abstraktem; großzügige Formate erzeugen starke Wirkung im Raum. Für Jürgen Dreyer vermitteln die Bilder Botschaften: »Sie zeigen, dass jeder sich entwickeln kann und dass jeder besondere Fähigkeiten in sich hat, die sich entfalten wollen«, kommentiert der Werkstätten-Leiter von Haus Hall. Dass die Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderung nicht nur im kreativen Bereich immer wieder Erstaunen auslöse, sei eine häufige Erfahrung. Die Werkstätten Haus Hall wollen ihre Aktivitäten ausweiten und bieten Einzelbilder zum Verkauf an. »Wir können aber auch ganze Firmengebäude mit unseren Bildern ausstatten und stimmen uns darin mit unseren Kunden ab«. Dreyer bezeichnet das als Auftragskunst und nennt als Beispiele Banken und Behörden, wo ganze Gebäude mit Bildern aus Haus Hall dauerhaft geschmückt sind.





»Ganz normal behindert«

Bei den Weltmeisterschaften 2007 stieß er mit der Kugel Weltrekord. Bei den Paralympics 2008 gewann er Silber. Leistungssport ist für den kleinwüchsigen Mathias Mester ein Weg, ein Leben auf Augenhöhe mit Nichtbehinderten zu führen.

Es gibt Augenblicke, die vergisst man sein Leben lang nicht. Für Mathias Mester, Silbermedaillengewinner im Kugelstoßen bei den Paralympics 2008 in Peking, spielt sich einer diese ganz persönlichen magischen Momente vor fast zehn Jahren auf dem Sportplatz in Goxel ab, lange bevor ihn Weltrekorde, Medaillen, Dopingkontrollen und Sportförderung beschäftigen. 1:2 liegt die D-Jugend der DJK Coesfeld gegen die Sportfreunde aus Merfeld zurück, als ausgerechnet er, der Kleinwüchsige, mit dem Kopf den Ausgleich markiert. »Das 3:3 hab ich kurz vor Schluss auch gemacht«, erinnert sich der Coesfelder noch gut an das gute Gefühl, Matchwinner zu sein.

Keine falsche Rücksicht

Sport bedeutet für Mathias Mester vor allem ein Stück Normalität. Es geht für ihn ums Dabeisein, darum, Freunde zu finden. Manchmal ist er frustriert, weil seine Beine nicht so schnell sein können, wie die der anderen. Doch dafür, dass er von seinen Kumpeln im Training abgegrätscht wurde, ist er ihnen bis heute dankbar. Das sei gut fürs Selbstbewusstsein und durchaus auch mal notwendig gewesen. »Mit dem Ball kann ich schließlich ganz gut umgehen.«

Normal zu sein trotz Handicap, sei ihm eigentlich nie schwer gefallen, sagt Mathias Mester und weiß auch warum. »Schuld« sind die Eltern. Sie haben auf seine Kleinwüchsigkeit, wo und wann immer möglich, keine Rücksicht

genommen. Wichtiger vielleicht noch: »Sie haben mich machen lassen. Ich durfte meine Grenzen selbst entdecken«, berichtet der heute 22-jährige, der an Achondroplasie leidet. Seine Gliedmaßen wachsen nicht wie normal und bleiben verkürzt. Schon als Kind ist er deutlich kleiner als seine Klassenkameraden in der Goxeler Grundschule und muss sich an komische Blicke gewöhnen. Heute findet er es gut, wenn Kinder fragen, warum er so klein ist. »Peinlich wird's erst, wenn die Eltern verschämt weggucken.«

Heute misst er 142 Zentimeter vom Scheitel bis zur Sohle. Er muss aufschauen, wenn er anderen gegenübersteht, und fühlt sich trotzdem auf Augenhöhe. Warum auch nicht. Die Schule absolviert er mit denselben Höhen und Tiefen, die fast jeder Schüler erlebt. Und die Ausbildung zum Bauzeichner im Architekturbüro Lammerding verläuft gut. »Ich hab's durchgezogen, obwohl der Beruf eigentlich nicht mein Ding ist«, sagt er.

Wechsel zur Leichtathletik

Auch das Fußballspielen zieht er lange durch. In der vierten Mannschaft der DJK Coesfeld, in der vorwiegend Kicker aus Goxel stehen, spielt er im Angriff und würde es wohl bis heute tun, wäre nicht Sportsfreund Herbert Hessel 2005 auf sein athletisches Talent aufmerksam geworden. Der heutige Landestrainer für Behindertensportler ermuntert ihn zum Wechsel zur Leichtathletik und ermöglicht ihm,



zusätzlich zu den Übungseinheiten in Coesfeld einmal im Monat mit behinderten und nichtbehinderten Spitzensportlern in Leverkusen zu trainieren.

Mathias Mester hat Dynamit im rechten Arm. Er ist so schnellkräftig, dass die Erfolge nicht lange auf sich warten lassen. Bei den Juniorenweltmeisterschaften 2006 in Dublin gewinnt er mit Speer, Kugel und Diskus drei Goldmedaillen – ein Kunststück, das er ein Jahr später bei den Seniorenweltmeisterschaften in Taipeh (Taiwan) wiederholt. Die überragenden Erfolge markieren für den Coesfelder den Beginn eines Lebens als Spitzensportler, an dessen Anfang ein nicht ganz einfacher Abschied steht.

Ausbildung bei Bayer

Mathias Mester verlässt 2007 Goxel, schließt sich dem TSV Bayer 04 Leverkusen an und wird Schützling von Weltklasse-Speerwerferin Steffi Nerius. In Leverkusen kann er unter optimalen Bedingungen trainieren und zudem an einer beruflichen Zukunft arbeiten, die ihm besser schmeckt als die Bauzeichnerei. Dafür sorgt die Bayer AG, bei der Mathias Mester im Oktober 2007 eine Ausbildung zum Bürokaufmann antritt.

Seitdem ist der Tagesablauf klar strukturiert: Ausbildung von 8 bis 13 Uhr im Bayer-Werk, Pause, dann Training. Mindestens zweieinhalb Stunden trainiert Matthias Mester pro Tag; manchmal macht er auch Übungen, von

denen mancher Arzt Kleinwüchsigen abrät. »Ich kann mich gut einschätzen«, sagt Mathias Mester und tut das, was er schon immer getan hat: Seine Grenzen selbst entdecken.

Bisheriger Höhepunkt der Sportkarriere sind die Paralympics in Peking im vergangenen Sommer. Vor über 70.000 Zuschauern kämpft er mit 13 Athleten im »Vogelnest«, dem Olympiastadion, um die Medaillen. Dass er gegen einen bis dahin unbekanntem Griechen die Goldmedaille verliert, ist für die Medien schlimmer als für ihn selbst. »Ich habe mich riesig gefreut.«

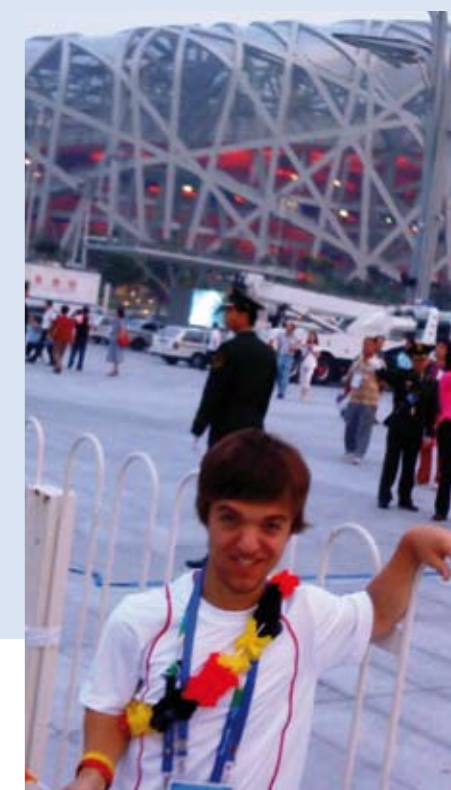
Viermal zur Dopingprobe

Der Stellenwert des Behindertensports steigt. Das steht für Mathias Mester nach den perfekt organisierten Paralympics und mit Blick auf das große Medieninteresse außer Zweifel. Viermal ist er in diesem Jahr schon zur Dopingprobe gebeten worden. Auch das zeugt davon, dass Behindertensport ernst genommen wird. Ein weiterer Beweis für die wachsende Wertschätzung lagert in einem Karton in Mesters Wohnung: Über 150 Glückwünsche von Freunden, Bekannten und auch wildfremden Leuten.

Die Fanpost macht Mathias Mester jedoch nicht zum Träumer. Von seinem Sport werde er wohl nie leben können. Das schaffen nur ganz wenige Ausnahmen wie der Unterschinkel amputierte Sechsmeter-Weitspringer Wojtek Czyz. Immerhin: Die Sporthil-

fe unterstützt den Coesfelder. Zudem helfen Sponsoren dabei, dass er sich auf den Sport konzentrieren könne, sagt Mester und präsentiert stolz den sportlichen Kleinwagen, den ihm das Autohaus Voss seit kurzem zur Verfügung stellt.

Die Weltmeisterschaften 2009 in Indien sind das nächste große Ziel. Die Vorbereitung hat für den Coesfelder bereits begonnen. Mathias Mester will den Menschen zeigen, dass auch Menschen mit Behinderungen zu großen Leistungen fähig sind. Und ein interessantes, abwechslungsreiches Leben will er führen – als ganz normaler Behindertensportler.



VR-Bildungsinitiative – 250.000 Euro für gute Ideen

Es ist eine Sache, über mangelhafte Bildung zu schimpfen. Etwas dagegen zu tun, ist aber eine ganz andere. Die VR-Bank Westmünsterland stellt in den nächsten fünf Jahren 250.000 Euro zur Verfügung, damit gute Ideen für Bildungsarbeit an Schulen nicht am Geld scheitern.



Über 90 Grundschulen und weiterführende Schulen gibt es im Geschäftsbereich der VR-Bank Westmünsterland. Jede davon kann von der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative e.V. profitieren. »Alle eingereichten Vorschläge werden von einem unabhängigen Gremium geprüft. Wenn sie überzeugen, sorgen wir für den notwendigen finanziellen Rückenwind«, verspricht Georg Kremerskothen, Vorstandsmitglied der VR-Bank.

50.000 Euro pro Jahr

Die VR-Bank Westmünsterland stellt von 2009 bis 2013 jährlich mindestens 50.000 Euro bereit. Die Förderung für ein Projekt soll 5.000 Euro nicht überschreiten. In begründeten Einzelfällen kann die finanzielle Unterstützung aber auch höher ausfallen. Wichtigstes Entscheidungskriterium ist die Qualität des pädagogischen Konzeptes. Bewertet wird aber auch, wie überzeugend ein Antragssteller für ein Vorhaben wirbt, wie klar die Ziele und wie realistisch die Zeitplanung ist.

Eine grundsätzliche Offenheit bei den Inhalten ist der Bildungsinitiative ein besonderes Anliegen. »Sie müssen natürlich im Einklang mit dem Bildungsauftrag der Schule stehen«, so Georg Kremerskothen. Gefördert werden in diesem weit gesteckten Rahmen Projekte, die über den normalen Schulalltag hinaus Wissen vermitteln und die Fertigkeiten der Schüler verbessern. Aber nicht nur: Soziale und künstlerische Projekte, bei denen Grundwerte im täglichen Miteinander verinnerlicht werden und die eine neue Sicht auf die Welt zulassen, spielen neben den Wissensprojekten eine gleichwertige Rolle. Georg Kremerskothen: »Kein demokratisches Gemeinwesen kommt ohne Toleranz und Solidarität aus. Und aus der kreativen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit entstehen die besten Ideen.«

Voneinander lernen

Keine Vorgaben macht die Bildungsinitiative zur Präsentation der Ideen. Einzige Forderung: Werden Projekte gefördert, müssen sie innerhalb eines Schuljahres umgesetzt und anschließend dokumentiert werden. »Je mehr innovative Ideen um sich greifen, desto besser. Jede Schule hat somit die Möglichkeit, entwickelte Projekte bei sich umzusetzen«, heißt es wörtlich in der Gründungsurkunde der Bildungsinitiative.

Gemeinsam Werte schaffen – das Motto der VR-Bank Westmünsterland ist auch das übergeordnete Ziel der Bildungsinitiative. »Mit der Bildungsinitiative übernehmen wir Verantwortung für die Region«, erklärt Georg Kremerskothen und zitiert ein berühmtes Wort des 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, John F. Kennedy: »Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung – keine Bildung.«



Karl-Friedrich Schulte-Uebbing

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nordwestfalen

»Qualifizierung ist ein zentrales Thema der Industrie- und Handelskammer. Schließlich verdanken unsere Mitgliedsunternehmen ihren Erfolg auch dem Fachwissen ihrer Beschäftigten und deren guter beruflicher Qualifizierung. Dazu ist eine umfassende Vorbereitung in den Schulen unabdingbar. Die Unterstützung guter Projekte kann dabei helfen. Deshalb engagiere ich mich bei der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative.«



Berthold te Vrügt

Bankdirektor VR-Bank Westmünsterland eG

»Nicht nur allein das Vorhandensein eines umfangreichen Wissens wird entscheidend sein, sondern dieses Wissen durch Bildung verantwortlich in unserer Gesellschaft zu nutzen. Auch dazu soll unsere Initiative beitragen.«



Dr. Thomas Wenning

Stv. Schulleiter St. Pius-Gymnasium Coesfeld

»Gute Bildung ist der Schlüssel für Wohlstand und Fortschritt in unserem Land und gleichzeitig die Voraussetzung für individuelle Lebenschancen und gesellschaftliche Integrität. So heißt es sinngemäß in der Präambel der Bildungsinitiative der Bundesregierung vom 9. Januar 2008. Die VR-Bank Westmünsterland setzt mit ihrer Bildungsinitiative hier passgenau an - in der richtigen Erkenntnis, dass der Staat nicht alles alleine richten kann. Das finde ich gut, und deshalb arbeite ich gerne mit.«



Georg Kremerskothen

Vorstandsmitglied VR-Bank Westmünsterland eG

»Eine Region ist nur so stark wie die Menschen, die in ihr leben – und diese Menschen und damit diese Region zu stärken, das ist unsere Aufgabe und unser Ziel. Mit der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative möchten wir diesem Ziel ein wenig näher kommen.

Wir möchten

- Anschub geben für vielfältige inner-schulische Aktivitäten
- Ansporn geben für nachhaltige Veränderungen
- Anreiz geben zur Nachahmung von guten Ideen.«



Silvia Timmers

Rektorin Gemeinschaftsgrundschule Dülmen

»Schulen, die in dem Bewusstsein einer sich verändernden Gesellschaft Initiativen ergreifen, um die Verantwortung für die ihr anvertrauten jungen Menschen, das Leben und Lernen in der Schule zu gestalten, sollten Anerkennung erfahren. Dazu hat die VR-Bank eine Möglichkeit geschaffen. Auf vielfältige Projekte der Schulen bin ich gespannt und arbeite gern mit.«

Info

Die Jury

Die Idee der VR-Bank Westmünsterland zur Bildungsinitiative ist im Vorfeld bei Schulen, Wirtschaft und Verwaltung auf große Zustimmung gestoßen. »Es bereitete keine Schwierigkeiten, die Jury namhaft zu besetzen«, berichtet Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen. Neben ihm und Bankdirektor Berthold te Vrügt entscheiden die Schulleiter Dr. Thomas Wenning (St. Pius-Gymnasium Coesfeld), Friederike Krämer-Brand (Nünning-Realschule Borken) und Silvia Timmers (Gemeinschaftsgrundschule Dülmen) sowie Karl-F. Schulte-Uebbing, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nordwestfalen, Hans-Peter Boer, Kulturdezernent bei der Bezirksregierung Münster, und Elisabeth Hüls, Vorsitzende der Stiftung Aktive Bürger, über die Verteilung der Fördergelder.

Richtig bewerben – mit der VR-Bank den Erfolg trainieren



Hans-Peter Boer
Kulturdezernent

»Man muss sich immer mal wieder ver-rücken und den Kopf verdrehen lassen, um das Neue, die Herausforderungen, die Chancen zu sehen. Die VR-Westmünsterland Bildungsinitiative ist aus meiner Sicht so eine Chance, in der Region in den jungen Köpfen Neues und Aufregendes zu schaffen. Sie geht über die verschiedensten Felder schulischen, sozialen und kulturellen Lebens hinaus und führt unsere Jugend zusammen. Die VR-Bank unterstützt die Projekte finanziell. Die Finanzen aber können nur der Anstoß sein, die Kraft steckt in unseren jungen Leuten. Auf ihre Tugenden kommt es an. Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827), der große Pädagoge, hatte Recht:

»Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verlorengehen.«

Seien wir gemeinsam mutig und freudig initiativ, mit den jungen Leuten in unserer Region, für die bestmögliche Zukunft des Münsterlandes.«



Elisabeth Hüls
Vorsitzende der Stiftung Aktive Bürger

»Angesprochen wurde ich von der VR-Bank Westmünsterland in meiner Eigenschaft als Vorsitzende der Stiftung Aktive Bürger.

Wir haben durch unsere Aktivitäten der Bürgerstiftung Handlungsbedarf an Schulen und berufsbildenden Einrichtungen gesehen. Da uns in der Stiftung aber nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen und unsere Aufgaben vielfältig sind, sehe ich in der Bildungsinitiative eine weitere Möglichkeit, nachhaltig hier in der Region die Kinder-, Jugend und Erwachsenenbildung zu unterstützen. Somit haben wir in unseren Zielen viele Parallelen.

Schüler, Schulen und Eltern benötigen Anreize, alte, vorgegebene Strukturen zu verlassen und neue Wege zu gehen. Die Bildungsinitiative bietet eine Plattform dafür.

Ich denke, dass die Kreativität an den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen mit einem finanziellen Anreiz noch wachsen kann.

Aus diesem Grund engagiere ich mich gern bei der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative e.V.«



Friederike Krämer-Brand
Schulleiterin Nünning-Realschule Borken

»Ein afrikanisches Sprichwort sagt: »Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.« Analog dazu kann man formulieren: »Es braucht eine ganze Region oder ein ganzes Land, um Kindern und Jugendlichen eine optimale Bildung zu ermöglichen.« Daher begrüße ich es, dass die VR-Bank Westmünsterland eine Bildungsinitiative für unsere Region ins Leben ruft, bei der die Förderung schulischer Projekte im Bereich Lehr- und Lernmethoden, zur Ausstattung von Schulen, zur Kooperation mit Universitäten und anderen außerschulischen Partnern sowie soziale Projekte im Vordergrund stehen sollen. Und ich freue mich, dabei mitzuwirken, interessante Projekte kennen zu lernen und dabei zu helfen, sie in der Region bekannt zu machen. Denn »Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.« (B. Britten).«



»Der erste Eindruck entscheidet in großem Maße«, macht Christin Nassmacher, Trainee in der Personalabteilung der VR-Bank deutlich. Ein gelungener Auftritt hat meist eine positive Wirkung auf den Gesprächspartner. Daher sollten diese so genannten »weichen Faktoren« ernst genommen werden. »Darauf legen wir in unserem Bewerbertraining besonderen Wert.« »Ziel ist nicht die Vorbereitung einer optimalen schriftlichen Bewerbung«, macht Irmgard Schulten, Ausbildungsleiterin der VR-Bank Westmünsterland, deutlich. »Das alles war schon Gegenstand des Schulunterrichts. Wir setzen vielmehr den Fokus auf die Eigendarstellung der jungen Leute.«

Selbstbewusstes Auftreten

Jeder, der sich selbst schon einmal beworben hat, kennt das. Man ist unsicher, weiß nicht, wie man sich verhalten soll. »Was sage ich bei der Begrüßung?«, »Halte ich eigentlich ständig Blickkontakt?«, »Wie setze ich mich richtig hin?«, »Gehören die Hände auf den Tisch?«, »Was erwartet mich?« – das alles beschäftigt junge Bewerber. Mit dem Bewerbungstraining gibt

die Bank passende Antworten. »Wir wollen die Jugendlichen dahingehend vorbereiten, dass sie sicher und selbstbewusst in ihr erstes Vorstellungsgespräch gehen«, macht Christin Nassmacher deutlich.

etwa »Das schaffe ich sowieso nicht« oder »Andere sind bestimmt besser als ich« werden überprüft, gegebenenfalls diskutiert und relativiert.

Begeisterung bei Lehrern und Schülern

»Wichtig ist aus unserer Sicht das eigene Erleben. Daher steht in unseren Seminaren ein hoher Praxisanteil im Mittelpunkt. Damit erreichen wir den nachhaltigsten Lerneffekt bei den Schülern. In einem speziellen Rollenspiel erfährt der Teilnehmer u. a. seine Stärken und Schwächen, erlebt »live« sein Bewerbungsprocedere und erhält wertvolle Tipps, wie er selbst heikle Situationen meistern kann. Er lernt, sich in die Situation des Interviewers hineinzuversetzen, und vermeidet schädliche Selbstdarstellungen, die unweigerlich einen persönlichen Imageverlust bedeuten.

Sieben Mitarbeiter der Bank aus den Bereichen Personal und Beratung kümmern sich aktiv um die Schulungstermine. Sie führen den Workshop sowohl in der Schule als auch in der Bank durch. Die Erfahrungen sind äußerst positiv. Immerhin haben die Bankmitarbeiter etwa zwei Stunden Zeit, die Jugendlichen in unterschiedlichen Situationen kennen zu lernen und ihnen auf dem Weg in den Beruf wertvolle Hilfestellungen zu liefern. Nach einer kurzen theoretischen Einführung liegt der Schwerpunkt auf verbaler und nonverbaler Kommunikation. Er sensibilisiert dafür, dass nonverbale Kommunikation nicht zu unterschätzen und im Zusammenhang mit einem Vorstellungsgespräch sehr wichtig ist. Auch Vorbehalte und Zweifel der Schüler –

Schüler und Lehrer begrüßen das Bewerbertraining, da es den Lehrplan um die Informationen aus der Praxis ergänzt. Es runde das gelernte Wissen ab und bereite so die Schüler auf anstehende Vorstellungsgespräche vor – ein mehr als willkommener Ausflug in die Bereiche Persönlichkeit, Ausstrahlung und Überzeugungskraft.

Die Pädagogen loben die Praxisnähe des Trainings. Die Konzentration auf das Bewerbungsgespräch sei sinnvoll, da es im Unterricht nicht so geübt werden könne. Zudem sei es für die Schüler weitaus authentischer, wenn sie diese Informationen von erfahrenen Fachleuten aus der Berufswelt erhielten.

Auch die Schüler geben im abschließenden Gespräch mit Irmgard Schulten und ihren Kolleginnen und Kollegen ein positives Feedback. Die gewonnenen Erkenntnisse seien für sie sehr hilfreich. Überrascht war manch ein Teilnehmer über Fragen des »Personalchefs«, wie etwa »Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?« oder »Was sehen Sie sich im Fernsehen an?«. »Aber auch darauf werden die Bewerber nach dem Vorbereitungsseminar richtig antworten«, ist sich Irmgard Schulten sicher.

irmgard.schulten@vr-bank-westmuensterland.de

Weihnachten 2008

Was wäre Weihnachten ohne Weihnachtsmärkte. Freuen Sie sich auch jedes Jahr, wenn die kleinen Buden in der Innenstadt aufgebaut werden? Schlendern Sie gemeinsam mit Ihrer Familie und Freunden durch die geschmückten Straßen und wärmen sich bei einer Tasse Grog oder Glühwein wieder auf!



Ahaus

Weihnachtsmarkt vor dem Schloss
Freitag, 5. Dezember, 15 Uhr bis 21 Uhr
Samstag, 6. Dezember, 11 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr bis 18 Uhr

Billerbeck

30. Weihnachtsmarkt
Samstag, 29. November, 11 Uhr bis 20 Uhr
Sonntag, 30. November, 10 Uhr bis 19 Uhr

Borken

Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz
Freitag, 28. November, 15 Uhr bis 21 Uhr
Samstag, 29. November, 10 Uhr bis 22 Uhr
Sonntag, 30. November, 10 Uhr bis 20 Uhr

Borken-Gemen

12. Weihnachtsmarkt Gemen, Schlossfreiheit
Freitag, 5. Dezember, 16.30 Uhr bis 21 Uhr
Samstag, 6. Dezember, 15.30 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr bis 20 Uhr

Borken-Burlo

Burloer Advents- und Weihnachtsmarkt rund um die Klosterkirche
Sonntag, 30. November, 11 Uhr bis 18 Uhr

Borken-Weseke

Weseker Weihnachtsmarkt
Samstag, 6. Dezember, 14 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr bis 19 Uhr

Borken-Marbeck

16. Familienfreundlicher, bäuerlicher Weihnachtsmarkt auf dem Waldbauernhof Schulze-Beikel, Rhader Straße
Freitag, 12. Dezember, 13 Uhr bis 21 Uhr
Samstag, 13. Dezember, 11 Uhr bis 20 Uhr
Sonntag, 14. Dezember, 11 Uhr bis 20 Uhr

Coesfeld

Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone
Donnerstag, 4. Dezember, 15 Uhr bis 20 Uhr
Freitag, 5. Dezember, 15 Uhr bis 20 Uhr
Samstag, 6. Dezember, 11 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr bis 20 Uhr

Loburger Vielerlei
Adventsmarkt Haus Loburg
Sonntag, 14. Dezember, 11 Uhr bis 18 Uhr

Coesfeld-Lette

Adventstrubel auf dem alten Kirchplatz
Samstag, 20. Dezember, 16 Uhr bis 21 Uhr

Dülmen

Dülmener Winter mit großer Eisbahn
Mittwoch, 3. Dezember 2008 bis
Sonntag, 11. Januar 2009, 10 Uhr bis 22 Uhr

Weihnachtsmarkt
Mittwoch, 3. Dezember bis
Sonntag, 14. Dezember
in der Woche von 14 Uhr bis 20 Uhr
am Wochenende von 11 Uhr bis 20 Uhr

Karthäuser Winterzauber, Weihnachtsmarkt
Donnerstag, 4. Dezember, 18 Uhr bis 21 Uhr
Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. Dezember,
11 Uhr bis 20 Uhr

Dülmen-Buldern

Weihnachtsmarkt
Samstag und Sonntag,
29. und 30. November

Dülmen-Hiddingsel

Weihnachtsmarkt
Sonntag, 30. November



Dülmen-Rorup

Weihnachtsmarkt
Samstag und Sonntag,
29. und 30. November

Gescher

Weihnachtsmarkt in der Innenstadt
Samstag, 29. November, 14 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag, 30. November, 10 Uhr bis 18 Uhr

Havixbeck

Weihnachtsmarkt
Samstag, 6. Dezember, 14 Uhr bis 20 Uhr
Sonntag, 9. Dezember, 11 Uhr bis 19 Uhr

Oeding

Weihnachtsmarkt zwischen Rathaus und Ärztehaus
Sonntag, 7. Dezember, 14 Uhr bis 20 Uhr

Raesfeld

Weihnachtsmarkt, Schloß Raesfeld
Donnerstag, 4. Dezember, 16 Uhr bis 21 Uhr
Freitag, 5. Dezember, 16 Uhr bis 21 Uhr
Samstag, 6. Dezember, 11 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr bis 21 Uhr

Raesfeld-Erle

Kleiner Weihnachtsmarkt auf Preen's Hoff
13. - 14. Dezember, 11 Uhr bis 19 Uhr

Reken

Weihnachtsmarkt in Groß-Reken
Gaststätte Schneermann
Samstag, 29. Dezember, ab 17 Uhr
Sonntag, 30. Dezember, ab 11 Uhr

Rosendahl-Holtwick

Markedag
Freitag, 5. Dezember

Rosendahl-Darfeld

Spekulatiusmarkt
Sonntag, 14. Dezember

Stadtlohn

Weihnachtsmarkt in der Innenstadt
Freitag, 12. Dezember, 12 Uhr bis 18 Uhr
Samstag, 13. Dezember, 10 Uhr bis 20 Uhr
Sonntag, 14. Dezember, 14 Uhr bis 20 Uhr

Südlohn

Weihnachtsmarkt im Ortskern rund um St. Vitus
Freitag, 28. November, 15 Uhr bis 21 Uhr

Velen-Nordvelen

Waldweihnachtsmarkt in Nordvelen an allen vier Adventswochenenden
Samstags 13 bis 20 Uhr,
Sonntags 13 bis 19 Uhr



Mitarbeitertipps zu Weihnachten

Jedes Jahr stellt man sich die gleiche Frage: Was verschenke ich zu Weihnachten? Eine kleine Hilfe können fünf Tipps von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VR-Bank sein, die »Aktivität« verschenken möchten.



Christa Maaßen
Hochseilgarten Dülmen

Lernen zwischen Himmel und Erde: So lautet das Motto des Hochseilgartens Dülmen. Dieses Abenteuer in luftiger Höhe wird in Kooperation mit Dülmen Marketing e.V. angeboten. In den Sommermonaten haben Interessierte die Möglichkeit, bei einem besonderen Schnupperangebot den Hochseilgarten kennen zu lernen und ihre persönliche Herausforderung zu suchen. Die Teilnehmer bekommen einen kleinen Einblick in das Angebot und das Programm des Hochseilgartens. Vor allem aber sollen sie ihre persönlichen Grenzen erfahren, Stärken entdecken und ihr Selbstbewusstsein fördern. Dieses einmalige Erlebnis ist eine Chance, etwas ganz Neues zu erlernen und sich selbst, Körper, Geist und Seele in einer anderen Dimension wahrzunehmen. In der atemberaubenden Höhe von bis zu zwölf Metern, auf wackligem Terrain, mit frischem Wind um die Ohren dürfen die Teilnehmer sich selbst erproben und ihre individuellen Fähigkeiten in die Gruppe einbringen.

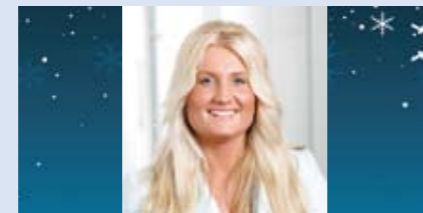
www.hochseilgarten-duelmen.de



Stephan Schäfer
Hoch hinaus – Hochseil-Klettern

Freunde des Klettersports finden in Duisburg alles rund ums Klettern. In dem Kletterpark kann man auf verschiedensten Parcours oder Elementen die Bäume erklimmen und erleben – mit der ganzen Familie oder mit ein paar Freunden.

www.climbingpark.de



Miriam Kalberg
Fahrsicherheitstraining

Verschenken Sie ein Fahrsicherheitstraining. Die Trainings werden über ein oder zwei Tage angeboten. Es macht unwahrscheinlich viel Spaß, man lernt sehr viel über sein Auto und auch über seine Ängste beim Autofahren, beispielsweise bei Aquaplaning. Das nächste vom ADAC angebotene Fahrsicherheitstraining wird in Haltern oder Recklinghausen angeboten.

www.adac.de



Andrea Niehues
Ein Tag als Falkner

Etwas sehr Außergewöhnliches bietet die Falknerei von Karim el Abassi in Ramsdorf. Dort kann man für einen Tag in die Rolle eines Falkners schlüpfen und den imposanten Greifvögeln hautnah sein! In einem Tagespraktikum lernt man die Besonderheiten der Greifvögel kennen und nimmt anschließend auch aktiv am Training teil. Falkner für einen Tag – verschenken Sie dieses Erlebnis!

www.falknerei-el-abassi.de



Ludger Hillmann
Westmünsterland à la carte

Die Wirte, insbesondere auch aus der Region, beteiligen sich seit Jahren an der Aktion »Westmünsterland à la carte« – ein Gutscheinbuch, das sicher bekannt ist. Verschenken Sie dieses Buch und unternehmen Sie mit dem Beschenkten eine Radtour auf einer der zahlreichen Routen im Westmünsterland.



Neue Gewerbekundenspezialisten

Schnelle Entscheidungen und kompetente Beratung sind für alle Selbstständigen von entscheidender Bedeutung. Vier neue Kundenbetreuer sorgen dafür, dass die Gewerbetreibenden im westlichen Münsterland mit der VR-Bank einen weiterhin verlässlichen Partner haben, der den hiesigen Wirtschaftsraum besser kennt, als jeder andere.



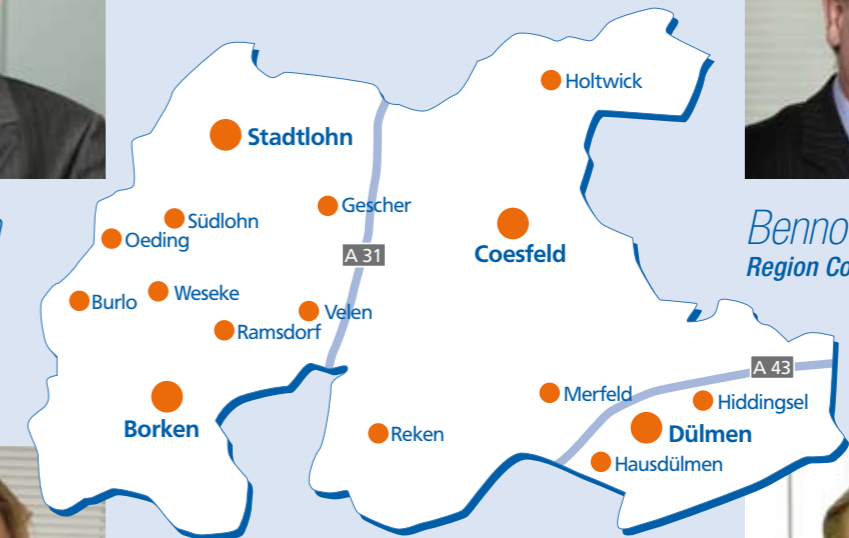
Franz Kahmen
Region Stadtlohn



Andrea Westhoff
Region Borken

Im Zuge wirtschaftlicher Veränderungen und gerade vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise mit der diskutierten »Kreditklemme« stehen insbesondere mittelständische Betriebe und Gewerbetreibende vor großen Herausforderungen. Die VR-Bank Westmünsterland stellt sich diesen Herausforderungen und setzt dabei ein deutliches Signal.

»Wir begegnen unseren Gewerbekunden mit neuen Initiativen, um ihnen Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft zu geben und gleichzeitig unseren Wirtschaftsraum – das West-



Benno Vestring
Region Coesfeld



Thorsten Schubert
Region Dülmen

münsterland – zu fördern«, erläutert Vertriebsdirektor Siegbert Hövelbrinks. »Alle sprechen von einer Kreditklemme – wir nicht. Wir setzen weiterhin auf den Mittelstand und das örtliche Gewerbe. Mit vier neuen Gewerbekundenspezialisten können wir unseren hohen Leistungsstand noch erweitern und sind sicher, mit der Kollegin und den drei Kollegen unseren Gewerbekunden sowohl fachlich versierte als auch mit den Ortsgegebenheiten vertraute Experten bieten zu können.«

Die vier Gewerbekundenspezialisten haben ihren Sitz in den Kompeten-

zentren Borken, Coesfeld, Dülmen und Stadtlohn. Sie werden ihren Kunden in allen Fragen der individuellen Finanzplanung zur Seite stehen. Entscheidend hierbei ist das gegenseitige Vertrauen, um gemeinsam durchdachte Finanzkonzepte für eine erfolgreiche Zukunft zu entwickeln. »Lassen Sie sich durch die Qualität unserer umfassenden, an Ihren unternehmerischen Zielen orientierten Beratung und Betreuung überzeugen«, empfiehlt Hövelbrinks allen Gewerbetreibenden im Westmünsterland.

BankLIVE mit Leckerbissen

Fußball ist Emotion pur – Reiner Calmund und Manfred Breuckmann bei der VR-Bank Westmünsterland

Er überzeugte nicht nur in seinem unübersehbaren Auftreten, sondern auch in seiner Wortgewandtheit im Gespräch mit dem WDR-Fußballkommentator Manfred Breuckmann. Der langjährige Bundesliga-Manager Reiner Calmund galt als ganz besonderer Leckerbissen der Veranstaltung BankLIVE im Anschluss an die jährliche Vertreterversammlung. Musikalische Abwechslung gab es durch den Auftritt des Saxofonquartetts »Saxofourte«.

Die Veranstaltung stand passend zur Fußball-Europameisterschaft ganz im Zeichen des runden Leders. Deshalb auch der Besuch von Reiner »Calli«

Calmund und Manfred »Manni« Breuckmann. Im fröhlichen Schlagabtausch begeisterten sie das Publikum. Dass die beiden Herren des Fußballs sich kennen und schätzen, zeigten die freundschaftlichen Gesten untereinander. Da durfte der Journalist Breuckmann den Fußballfanatiker Calmund bewusst auf seine Schwächen für den Sport, das lange Wort und das Essen ansprechen sowie ihn in seinem Redeschwall bremsen. Dass Calmund nie in Coesfeld war und auch völlig unterschätzt hatte, wem schmuckes Städtchen sich hier im Westmünsterland finden lässt, nahm ihm keiner der Gäste übel – vielleicht gerade deshalb,



weil weder er noch Breuckmann ein Blatt vor den Mund nahmen. Ein Currywurstgeschmackstest holte die beiden Herren am Ende des Doppelpasses noch einmal auf den Plan. Currywürste nach Berliner, Hamburger und Münsterländischer Art galt es am Geschmack zu erkennen.

»Eine rundum gelungene Veranstaltung für unsere Gäste und Vertreter«, stellt Dr. Wolfgang Baecker fest.

Preis des Westfälischen Friedens 2008

Kofi Annan und Gemeinschaft junger Malteser ausgezeichnet

Religionsfriede, Toleranz und Föderalismus waren die Kernpunkte des 1648 in Münster und Osnabrück geschlossenen Westfälischen Friedens, der den 30-jährigen Krieg beendete. Als Symbol für die fortdauernde Gültigkeit dieser Postulate hat die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V. den Preis des Westfälischen Friedens 1998, zum 350. Jahrestag des Friedensschlusses, ins Leben gerufen.

In diesem Jahr erhielten den Preis des Westfälischen Friedens der frühere Generalsekretär der UN, Kofi Annan, und die Gemeinschaft junger Malteser.

Annan wurde laut Jury mit dem Friedenspreis ausgezeichnet, »weil er trotz



vieler politischer Enttäuschungen und persönlicher Verunglimpfungen im Amt stets seiner Vision von einer friedlicheren Welt treu geblieben ist«. Die Gemeinschaft junger Malteser erhielt den Preis für deren uneigennütigen Einsatz für Menschen mit Behinderungen in Kriegs- und Krisengebieten des Nahen Ostens, insbesondere im Libanon.

Die feierliche Verleihung, zu der auch Dr. Wolfgang Baecker eingeladen war,

fand am 11. Oktober 2008 im historischen Rathaus zu Münster statt.

»Durch diese Veranstaltung wird die historische und aktuelle Bedeutung des Münsterlandes im Wettbewerb der Regionen verstärkt. Ich freue mich, zum einen als Vorstandsvorsitzender der VR-Bank, die eng mit den Menschen in der Region verbunden ist, zum anderen als Kuratoriumsmitglied der WWL, meinen Beitrag dazu leisten zu können.«

Gemeinsam stark für den Stadtlohner Kirchturm

Volksbank unterstützt Renovierung mit KirchturmSparen



GEMEINSAM stark für die Region – ein Leitgedanke, der sich im Tun der Bank immer widerspiegelt. So machte sich die Volksbank Stadtlohn gemeinsam mit ihren Kunden stark für die Renovierung des Kirchturms der St.-Otger-Kirche. Mit Hilfe von Spenden in Höhe von fünf Euro pro abgeschlossenem »KirchturmSparen« sollte das Projekt unterstützt werden.

»Sie sparen, wir spenden – unter diesem Motto wollen wir uns an der Renovierung dieses Stadtlohner Wahrzeichens aktiv beteiligen«, sagte Ludger Hillmann, Niederlassungsleiter der Volksbank Stadtlohn. Doch nicht nur die »großen« Stadtlohner konnten einen Beitrag leisten, auch die »Kleinen« wurden kreativ aktiv. Kindergarten- und Grundschulkinder konnten in der Stadtlohner Volksbank zu Malstiften greifen und das Thema »Kirchturm« künstlerisch umsetzen. Pro gemaltem Bild ging ein Euro an die Kirchengemeinde und floss somit in den Renovierungstopf. Ausgewählte Werke werden im Dezember in der St. Otger-Kirche ausgestellt. Insgesamt konnte das Kirchturmprojekt durch das gemeinsame Wirken von Kunden und Volksbank mit 2.500 Euro unterstützt werden. Niederlassungsleiter Ludger Hillmann (l.) und Volker Büscher (r.)

überreichten die Spende an Pfarrer Stefan Jürgens.

»Als Gemeinde freuen wir uns sehr über diese örtliche Unterstützung und hoffen, dass wir so umgehend die Renovierungsarbeiten abschließen können«, sagt Pfarrer Jürgens. Unter allen Stadtlohnern, die bei der Volksbank einen Anlagevertrag abschlossen, wurde eine Kirchenführung mit anschließendem Kaffeetrinken mit Pfarrer Jürgens verlost. Und auch die kleinen Künstler wurden für ihre Teilnahme belohnt. Jeder bekam eine kleine Überraschung und alle nahmen an einer Verlosung um ein Trampolin teil.

Gütesiegel für Stiftung – Auszeichnung durch Landrat



In mehr als 237 Städten, Gemeinden und Regionen sind Bürgerstiftungen aktiv

Bereits 41 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger leben in einer Region, in der eine Bürgerstiftung existiert. So auch in der Region Westmünsterland. Die Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung engagiert sich seit Ende 2004 für das Gemeinwohl in der Region. Dafür wurde sie jetzt mit dem Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen e.V. ausgezeichnet.

Anlässlich des Tages der Bürgerstiftungen am 1. Oktober 2008 wurde die Arbeit vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen gewürdigt und mit dem Gütesiegel 2008 bedacht. In einer kleinen Feierstunde im Kreishaus nahm die Vorsitzende Elisabeth Hüls die Urkunde aus den Händen des Borkener Landrats Gerd Wiesmann in Empfang.

»Mit beispielgebendem Einsatz machen sie wahr, was ihr Leitmotiv so prägnant zum Ausdruck bringt: Aktive Bürger – Verantwortung zeigen«, hob Wiesmann in seiner Laudatio hervor. Elisabeth Hüls zeigte sich erfreut über die Auszeichnung und betonte, dass die Belange der Region der Stiftung am Herzen lägen. »Seit nunmehr vier Jahren unterstützen wir mildtätige und gemeinnützige Projekte wie beispielsweise die Arbeit des Hospizes, Familie in Not oder von donum vitae. Und wir werden auch in Zukunft entsprechende Mittel bereitstellen, wenn Anschaffungen notwendig sind und eigene finanzielle Mittel nicht ausreichen!« Für die Förderungen wurden bisher bereits knapp 70.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Derzeit haben 166 Bürgerstiftungen das Gütesiegel des Bundesverbandes inne. Das Siegel wurde erstmalig im Jahr 2002 vergeben und ist im Stiftungssektor bisher einmalig.

www.stiftung-aktivebuerger.de



Kinder erfolgreich kreativ

VR-Bank stellt Bundessiegerin



Zu Pinsel und Farben, Papier und Stiften griffen über 10.000 Kinder und Jugendliche aus dem Geschäftsgebiet der VR-Bank Westmünsterland eG und stellten ihre künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis. Die Teilnahme der VR-Bank am Internationalen Jugendwettbewerb »jugend creativ« ging in das 38. Jahr. Und auch in diesem Jahr hatte es die Jury bei der Auswertung wahrlich nicht leicht. Aus der Vielzahl an Bildern, die das Motto »Sport verbindet – Miteinander ohne Grenzen« zeigten, wurden dann die Siegerwerke ermittelt. 435 Klassen verteilt auf 65 Schulen beteiligten sich an diesem kreativen Wettbewerb.

Ein wirklich kreatives Händchen hatte die Dülmenerin Leonie Müglitz-Keskin. Mit ihrem Wettbewerbsbeitrag »Schwimmen« setzte sie sich gegenüber 250 Siegerbeiträgen auf Bundesebene durch. Bereits auf Landesebene wurde sie mit dem 3. Landespreis belohnt. Begleitet von tosendem Applaus der rund 2.000 Kinder und Jugend-

lichen in der Halle Münsterland wurde sie gemeinsam mit dem Dülmener Dennis Weißmann mit dem 3. Landespreis ausgezeichnet. Sylvia Lütke-Daldrup (Billerbeck), Regina Gert (Dülmen), Michalina Krysciak (Dülmen), Jonas Meyering (Raesfeld) und Lisa Schulze-Sindern (Borken) erhielten zeitgleich Landesförderpreise.



Vorstandsmitglied Manfred Ballensiefen gratuliert der Dülmenerin Leonie Müglitz-Keskin in der Paul-Gerhardt-Schule zu ihren Erfolgen.

BANKZEIT 06/2008

GEMEINSAM WERTE SCHAFFEN

momenta münsterland

Konzerte an außergewöhnlichen Orten

Bereits zum sechsten Mal präsentierte die VR-Bank Westmünsterland mit der GWK (Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit) aus Münster das Musikfestival momenta münsterland. Das Konzept überzeugte auch in diesem Jahr: Ausgefallene und hochkarätige Konzerte aus Klassik, Jazz und Neuer Musik an besonders sehenswerten Orten lockten Musikbegeisterte aus der gesamten Region an. Ausgewählte Unternehmen und Privatpersonen erlaubten einen Blick hinter die Kulissen und öffneten ihre Häuser für unvergleichliche Musikereignisse. Den Auftakt machte im Oktober ein Doppelkonzert in Gescher: Der Ahlener Percussionist Jens Brülls entlockte im Westfälischen Glockenmuseum den historischen Glocken ganz neue Klänge. Sonderführungen lockten zahlreiche Besucher ins Museum. Das Duo Kassl-Pehlivanli präsentierte im stimmungsvoll ausgeleuchteten Kutuschenmuseum ein mitreißendes Klassisches Konzert mit Werken von Bach, Scarlatti, Strawinsky und Piazzolla.

Im weithin sichtbaren »Gecko« der Dülmener Automanufaktur Wiesmann trat dann mit dem peruanischen Gitarristen Juan Carlos Arancibia ein Virtuose und Meister seines Fachs auf. Der GWK Musikpreisträger entzündete vor ausverkauftem Haus ein musikalisches Feuerwerk mit spanischer Gitarrenmusik und spannender Moderne. Den Abschluss bildete in der rustikalen Werkshalle von fibo Leuchten und Schmiedeeisen in Borken-Burlo das größte Konzert des diesjährigen Festivals: Unterstützt von mehreren Percussionisten und Schlagzeugern zauberten acht Bläser die ganze Bandbreite des »Blechs« mit Trompeten, Posaunen, Hörnern bis hin zum Tuba-Euphoniumquartett in die imposante Industriekulisse. Auf dem Programm standen Klassische Fanfaren, adventliche Klänge und jazzig-poppige Arrangements.

Wie bei allen Konzerten der »momenta« servierte der Gastgeber dem Publikum in der Pause Häppchen und Sekt,



ein Service, der stets im Ticketpreis eingeschlossen ist. Seit Jahren begeistert die Konzertreihe »momenta« auch ein jüngeres Publikum für Klassische Musik. Die auftretenden Künstler sind junge, herausragende Musiker der Region, die meist Preisträger des GWK Musikwettbewerbs sind.

Impressum

Herausgeber
VR-Bank Westmünsterland eG
Kupferstraße 28, 48653 Coesfeld
Telefon: 02541 13-0
Telefax: 02541 13-333
E-Mail: bank@vr-bank-westmuensterland.de
Internet: www.vr-bank-westmuensterland.de

Redaktion
Thomas Borgert (verantwortlich)
Berthold Stein
Michel Hülskemper
Dr. Matthias Schröder
Brigitta Reiter-Hubert

Grafische Umsetzung
flowconcept GmbH, Detmold

Fotografie
VR-Bank Westmünsterland eG
Oliver Krato
Wolfgang Helm
Maik Büger
Ansgar Höink
BananaStock (Titel)
Fotolia.com (Stefan Rajewski, Harald Gumpold, Oliver Raupach, pixelshaker, sonne Fleckl)

Druck
Hötzel, RFS & Partner, Stadtlohn
Stand: Drucklegung 11/08
© 2008 VR-Bank Westmünsterland eG

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck und Verwendung
nur mit Genehmigung.

Früh übt sich, wer ein Kaufmann werden will

VR-Bank Kinderflohmarkt in Borken und Coesfeld



Schnäppchen machen, feilschen was das Zeug hält und sich eine goldene Nase verdienen. Beim ersten Kinderflohmarkt in Borken und bei der 30. Auflage in Coesfeld boten zahlreiche Nachwuchskaufleute ihre Waren feil. Ob der Teddy, das Legohaus oder ein Stapel Bücher, der schon gelesen wurde – vieles fand an diesen Tagen neue Besitzer. Sowohl Verkäufer als auch die zahlreichen Interessenten waren zufrieden und freuen sich schon heute auf den Markt im nächsten Jahr.

Zwiebel trifft Erwin – eine blau-weiße Liebeserklärung

Das grüne Westmünsterland ist fest in königsblauer Hand – fußballerisch gesehen. An die 40 Fanclubs pflegen allein in den Kreisen Coesfeld und Borken den Kult um die Fußballmalocher auf Schalke. Jeder ist ein Unikat. Ein Porträt vom Schalcker Fanclub Weseke Königsblaue Sippel e. V.



Vor großen Spielen entscheidet das Los. »Ganz sicher, wenn die Bauern kommen«, sagt Webmaster Hans Hillen und meint natürlich die reichen Bayern-Kicker aus München. Wer eines der begehrten Tickets ergattern will, wirft beim Stammtisch im Vereinslokal Niehoff die eingeschweißte Mitgliedskarte in den Topf und muss hoffen. Bei 164 Mitgliedern und potenziellen Arena-Besuchern kann man schon mal eine Durststrecke erwischen. In diesem Jahr hat ausgerechnet den Vorsitzenden das Glück verlassen. »Nicht ein einziges Mal bin ich ausgelost worden«, klagt Oliver Stüllenberg. Aber so sind die Regeln beim Schalcker

Fanclub Weseke Königsblaue Sippel e. V. von 2006.

Vor gut zwei Jahren hatte Stüllenberg mit exakt 36 Gleichgesinnten einen der letzten weißen Flecke auf der Münsterlandkarte der Schalcker-Fanclubs beseitigt. Er habe keine Lust mehr gehabt, seine Leidenschaft zum S04 nicht richtig teilen zu können, erklärt er. Gemeinsam statt einsam, das ist das Fundament der Fankultur. Und der Zulauf war enorm. Nach einem Jahr begrüßte Vorsitzender Stüllenberg das 100. Mitglied. Nach zwei Jahren gab es schon über 150 Sippel.

Zwiebel trifft Erwin

Dass sich die Weseker Schalkefans »Sippel« nennen, zeugt von echtem Lokalpatriotismus. Sippel ist das plattdeutsche Wort für Zwiebel und Weseke war in grauer Vorzeit eine Hochburg des Zwiebelanbaus. Nicht nur der Name macht die Sippel unverwechselbar. Der Verein genießt, obwohl einer der jüngsten unter den geschätzten 800 Schalke-Fanclubs in Deutschland, in der Veltins-Arena eine einmalige Vorzugsbehandlung. Wenn die Zuschauer das Stadion längst verlassen haben und der Rasen an die frische Luft gerollt wurde, hängt das gut vier Meter lange Banner, auf dem das Schalke-maskottchen Erwin eine Zwiebel umarmt, als einzige blau-weiße Liebeserklärung immer noch in der Nordkurve. Fanclub-Mitglied Bernd Funke erspart den Wesekern das mühsame Einrollen nach jedem Spiel. Er arbeitet als Mitarbeiter der technischen Abteilung in der Arena und kann »das eine oder das andere für uns regeln«, sagt Stüllenberg.

Für nicht wenige Ruhrgebiets-Auswanderer ist der Fanclub zur aktiven Eingliederungshilfe in der neuen Heimat Weseke geworden. Sogar S04-Fans aus Nachbardörfern unterschreiben inzwischen bei den Königsblauen Sippel, »weil wir einfach die Besten weit und breit sind«, sagt der Vorsitzende Oliver Stüllenberg ganz selbstbewusst und zählt auf, was der Verein auf die Beine gestellt hat. Saisonabschlussparty, Arena-Besichtigung für die Sippel-Kids, Teilnahme am 24-Stun-



den-Lauf vom SV Adler Weseke, Fahrradtour zum Heimspiel, Unterstützung beim Pfarrfest St. Ludgerus. Und Auswärtsspiele gucken die Sippel, wenn es Familie, Haus und Garten zulassen, natürlich gemeinsam und so friedlich, dass gegnerische Fans keine Bange haben, sich hinzuzugesellen.

Gelebte Gemeinschaft

So viel gelebte Gemeinschaft im Dorf gefällt einem Mitglied schon allein aus beruflichen Gründen. Heinrich Kramer, Pfarrer der St. Ludgerus-Gemeinde und mit dabei, als im September 2006 der Verein aus der Taufe gehoben wur-

de. Wie konnte er auch anders: Schalke ist der einzige Bundesliga-Club, der mit Papst Johannes Paul II einen Pontifex als Ehrenmitglied hatte und in seinem Stadion eine Kapelle zum Beten eingerichtet hat. Als wenn das nicht genug wäre, hat Heinrich Kramer auch noch die Liebe zum S04 dank familiärer Bande praktisch mit der Muttermilch eingesogen. Kein Geringerer als Karl »Jacki« Jakobi, Schalcker Knappe in frühen Jahren, war Kramers Onkel.

»Wer einmal Schalke-Fan ist, bleibt es ein Leben lang«, sagt Pfarrer Heinrich Kramer und hat jüngst vor aller Augen den Beweis angetreten: Als VR-Bän-

ker Nobert Wagenfort und seine Frau Mechtild, beide überzeugte königsblaue Sippel, ihre Silberhochzeit feierten, ließ er zur Messe die blau-weiße Fahne des FC Schalke 04 auf dem Kirchplatz wehen.



Info



»Die Resonanz der Schalke-Fans auf unsere Angebote Schalke04 VR-SparCard und VR-BankCard sind äußerst positiv. Über 8.000 Anhänger nutzen unsere emotionalen Bankprodukte, die wir seit drei Jahren anbieten«, verkündete Georg Kremerskothen (3.v.r.) nicht ohne Stolz. »Darum haben wir die Kooperation mit dem FC Schalke

04 auch bis 2011 verlängert«. Gemeinsam mit den Vorständen der Partnerbanken, den Volksbanken Kirchhellen/Bottrop, Marl-Recklinghausen und Ruhr Mitte, präsentierte Kremerskothen dem Schalcker Manager Andreas Müller (4.v.l.) und Trainer Fred Rutten (2.v.l.) noch einen zusätzlichen Anreiz für die sportlichen Erfolge in dieser Saison: Der Zinsbonus in Höhe von zwei Prozent wird erstmals für die Meisterschaft oder den UEFA-Cup oder DFB-Pokalsieg gezahlt.

»Viele Fans nutzen die SparCard, um eine Rücklage zu bilden oder für den nächsten Urlaub oder eine Anschaffung zu sparen. Besonders Kindern

bereitet das Schalke-Sparen große Freude, denn für fleißige Sparer gibt es Extra-Geschenke. Rund ein Drittel der Schalke SparCard-Fans sind Kinder«, so Kremerskothen.

Jährlich verlosen die Volksbanken rund 500 Gewinne wie VIP-Tickets und exklusive Fan-Artikel. Besonders beliebt sind die Autogrammstunden mit den Schalke-Stars. Damit sind die SparCard und BankCard wohl das einzige Bankprodukt, welches eng mit den Emotionen der Fans verbunden ist.

»Riestern« für die Altersvorsorge

Immer mehr Deutsche sparen und sorgen zusätzlich für das Alter vor. Dabei ist das Riester-Sparen die bekannteste Form der Altersvorsorge. Jetzt kann man mit der Riester-Rente auch den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen. Sprechen Sie mit Ihrem Berater!

Rund elf Prozent ihres verfügbaren Einkommens legten die Deutschen in 2007 auf die hohe Kante, und die Sparquote wird in diesem Jahr erneut leicht ansteigen. Ein höheres Niveau hat die Sparquote zuletzt im Jahr 1994 erreicht. Die Steigerung könnte sogar höher ausfallen, wenn die hohe Inflation die Sparfähigkeit der Bundesbürger nicht beeinträchtigen würde. Für die Bundesbürger ist beim Sparen die private Altersvorsorge ein wesentliches Motiv.

»Die Riester-Förderung für die private Altersvorsorge können Sie für den Erwerb der eigenen vier Wände nutzen. Damit wird die wichtigste und bei vielen Bürgern beliebteste Säule der Altersabsicherung gleichberechtigt gefördert, wie das bei der privaten Zusatz-Rente schon seit längerem der Fall ist«, freut sich Thomas Blanke, Leiter der Baufinanzierung bei der VR-Bank Westmünsterland. »Nutzen Sie die attraktive Wohn-Riester-Förderung für die Eigenkapitalbildung und die Finanzierung einer selbstgenutzten Wohnimmobilie«, empfiehlt Blanke.

- Mit der Wohn-Riester-Zulage wird insbesondere der Neubau oder Kauf von selbstgenutzten Immobilien nach 2007 belohnt.



Thomas Blanke, Leiter Baufinanzierung

- Gefördert werden vor allem Sparbeiträge für die Eigenkapitalbildung und Tilgungsleistungen zur Entschuldung von selbstgenutztem Wohneigentum.
- Aus einem vor Januar 2008 abgeschlossenen zertifizierten Riester-Vertrag kann der Sparer bis Ende 2009 entweder das gesamte Kapital oder bis zu 75 Prozent der Summe entnehmen und in ein zertifiziertes Wohn-Riester-Produkt einzahlen. Voraussetzung ist, das angesparte Kapital beträgt mindestens 10.000 Euro.
- Modernisierungsinvestitionen in bestehende Immobilien werden nicht riestergefördert.

»Wer nicht riestert, verschenkt bares Geld«

Gemäß Forsa-Umfrage haben sich bereits 75 Prozent der Befragten intensiv mit dem Thema beschäftigt. Doch nur rund die Hälfte davon (40 Prozent) hat einen Riester-Vertrag abgeschlossen. 52 Prozent geben an, Alternativen wie zum Beispiel die klassische Lebens- oder Rentenversicherung der Riester-Rente vorzuziehen. »Wer aber nicht riestert, verschenkt bares Geld«, kommentiert Anlageberaterin Gisela Salzmann. Denn bei der Riester-Rente übernehme der Staat mindestens 25 Prozent der eigenen Sparleistung in Form von Zulagen und Steuervorteilen.

Der Staat fördert das regelmäßige Sparen in einen zertifizierten Altersvorsorgevertrag jährlich durch eine Grundzulage von bis zu 154 Euro sowie durch eine Kinderzulage von 185 Euro beziehungsweise 300 Euro für jedes ab 2008 geborene Kind. Für Berufseinsteiger bis zum Alter von 25 Jahren und auch diejenigen, die zu Beginn des Beitragsjahres das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gibt es einen Bonus von einmalig 200

Euro. Alternativ kommen Steuervorteile in Betracht. Die Sparraten werden wie Sonderausgaben vom Einkommen abgezogen.

»Was für welchen Sparer günstiger ist, hängt vom Einkommen ab«, so Salzmann. Besserverdienende dürften eher vom Sonderausgabenabzug (maximal 2.100 Euro) profitieren. Die Finanzämter prüfen jedes Jahr, ob die Zulage oder der Steuervorteil günstiger ist, so dass die Sparer sich darüber keine Gedanken machen müssten. »Die volle Förderung erhält aber nur, wer auch die geforderten Mindestbeiträge anspart«. Diese belaufen sich auf vier Prozent des versicherungspflichtigen Vorjahresbruttoeinkommens, maximal auf 2.100 Euro (Eigenbeiträge plus Zulagen) pro Jahr.

»Verschenken Sie also kein bares Geld«, gibt Gisela Salzmann als Tipp zum Jahresende mit auf den Weg, »zumal ein Riester-Fondssparplan auch abgeltungsteuerfrei ist. Sprechen Sie daher bis zum Jahresende unbedingt noch mit Ihrem Kundenberater!«



Gisela Salzmann, Niederlassungsleiterin Reken

Checkliste zum Jahresende

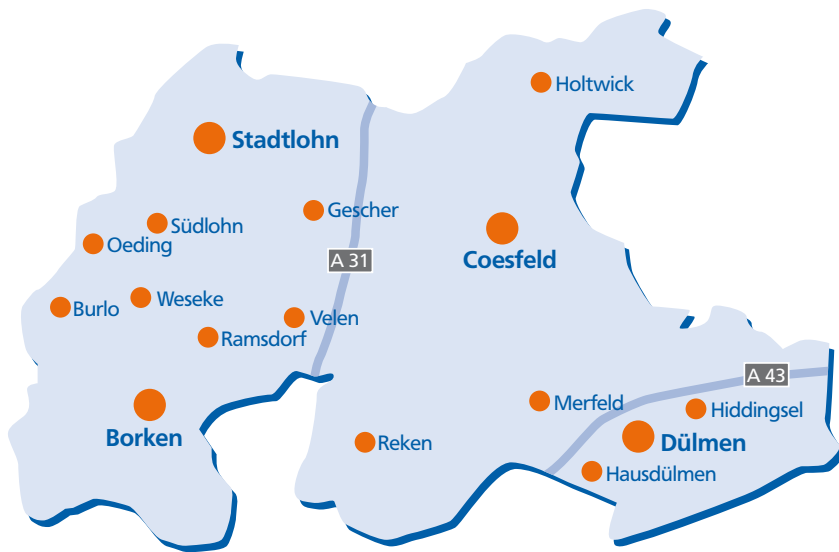
Drei Minuten Ihrer Zeit, die Ihnen bares Geld bringen können! Nutzen Sie dazu diese Checkliste:



	Ja, ist erledigt!	Nein, ist noch nicht erledigt!
Abgeltungsteuer Sind Ihre Geldanlagen bereits abgeltungsteueroptimiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freistellungsauftrag Die Beschränkung des Freistellungsauftrages auf einzelne Konten und Depots fällt ab 2009 weg. Gibt es bei Ihnen Handlungsbedarf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsbauprämie Haben Sie in 2008 mindestens 50 Euro in Ihren Bausparvertrag eingezahlt, um die Wohnungsbauprämie beantragen zu können? Haben Sie auch daran gedacht, den Prämienantrag für 2007 zu stellen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Riester Staatliche Zulage für 2007 beantragt? Sichern Sie sich 154 Euro Grundzulage, bis zu 300 Euro Zulage je Kind und 200 Euro Berufsstarterbonus bis zum 25. Lebensjahr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohn-Riester Haben Sie sich schon erkundigt, ob Sie die Riester-Förderung auch für Ihren Wohnwunsch nutzen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitnehmersparzulage für VL Geldgeschenke vom Staat: Haben Sie den Antrag auf 18 Prozent Arbeitnehmersparzulage gestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erbschaftssteuer Neue Regelungen zum 1. Januar 2009. Schon beim Steuer- oder Rechtsberater informiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versicherungsscheck Entsprechen Ihre Versicherungen noch Ihrer aktueller Lebenssituation? Haben Sie den Check gemacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rürup-Rente Sie sind selbstständig oder Freiberufler? Dann informieren Sie sich jetzt über eine steigende Steuerförderquote mit variablen Beitragszahlungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie mindestens einmal Nein angekreuzt? Dann sollten wir schnellstens darüber sprechen, damit Sie keine Zeit und somit kein Geld verlieren. Vereinbaren Sie gleich jetzt ein Gespräch mit Ihrem Kundenberater. Er zeigt Ihnen den richtigen Weg.

Hotline: 02861 8006-0



VR-Bank Westmünsterland eG

Kupferstraße 28
48653 Coesfeld

Telefon 02541-130

Telefax 02541-13 333

E-Mail bank@vr-bank-westmuensterland.de

Internet www.vr-bank-westmuensterland.de

- Borkener Volksbank
- Volksbank Burlo
- Volksbank Coesfeld
- Volksbank Dülmen
- Volksbank Holtwick
- Volksbank Oeding
- Volksbank Ramsdorf
- Rekener Volksbank
- Volksbank Stadtlohn
- Volksbank Südlohn
- Volksbank Velen
- Volksbank Weseke
- VR-Bank Gescher